



Vd  
3372d



Q 92.

M. 1, 370.



Das  
**Srohlockende Franckfurt**  
an der **Oder**

enthaltend  
Eine umständliche Nachricht  
auf was Art

**Das Grosse Fest**

über den  
Zwischen Des

**Königes in Preussen**

Der

**Römischen Kaiserin**

und des

**Königes von Bohlen**

**Waj. Waj. Waj.**

Den 25. December 1745. zu Dreßden geschlossenen

**S r i e d e n**

im Monat Jenner 1746. begangen worden.

---

Franckfurt an der Oder  
In Verlag Johann Christian Kleyben.

112  
Königlicher Bibliothek

in der

Landesbibliothek

in Halle

zu Saale

1711



Landesbibliothek

1711

Landesbibliothek



Landesbibliothek

Landesbibliothek

Landesbibliothek

Landesbibliothek





Es ist die göttliche Wohlthat, womit der Allerhöchste  
denen Königl. Preußl. Brandenburgischen Landen  
sich so anädig erwiesen da er durch seinen Gesalbten  
den Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten  
Herrn/ Friderich den Iten. König in Preuss  
sen/ Marggraf zu Brandenburg des heil. Rö.  
mischen Reichs Erz. Cämmerer und Churfürst/ Obersten und  
Souverainen Herzog von Schlessien &c. und dessen geseznete Waffen  
und Salemonische Weißheit den Frieden wieder also hergestellt, daß der  
selbe zwischen denen Hohen Berlin. Wiener und Dresdenschen Höfen und  
Majestäten den 25 ten December 1745 zu Dresden höchsterwünscht ge  
schlossen und hiernächst die Versicherungen und Genehmhaltungen  
darüber ausgewechselt worden, so groß, daß kein einziger Einwohner  
aller dem gesezneten Preußl. Zepfer unterworfenen Voithmächtigkeiten,  
ohne sich in die grössste und sträflichste Undankbarkeit zu stürzen, dem  
Herrn der Heerschaaren die Opfer einer inbrünstigen Andacht, seinem  
grossen Regenten aber den Ausbruch und die Zeugnisse einer allerunter  
thänigsten Freude schuldig bleiben können. Wie vielmehr hat dem  
nach die Churbrandenbl. Haupt- und Handelsstadt Frankfurt an der  
Oder Ursach gehabt, bey der Feyer des von Allerhöchst Sr. Königl.  
Majestät in allen dero Landen angeordneten grossen Dankfestes wegen  
des erhaltene Friedens sich gegen den grosse Gott, der sie so gnädig beschir  
met, dankbahr und andächtig, gegen ihren allergnädigsten König aber  
der durch seine von Gott verliehene Weißheit und Macht alle besorg  
liche

liche nahe Gefahr / und da nach den feindlichen Absichten sie fast das erste Opfer der Kriegeswut in den Königl. Ehrdrandenbl. Landen werden sollen, von derselben abgewandt / mit Bezeugung ihrer allerunterthänigsten freudigen Regung sich getreu und aufopferlich zu erweisen.

Nachdem also von Sr. Königl. Maj. zu diesem Dankfest und dessen Feyer, wie in dero gesammten Landen also auch anhero die allergnädigsten Befehle ergangen; so hat man in dieser unserer Stadt bey allen treuen Einwohnern eine solche Willigkeit und aus dem innersten ihres Herzens hervorquillende Begierde / daß ein jeder seine Verehrung und Freude durch recht merklichen Ausbruch in seiner Art an den Tag legen möchte / verspüret, auch aus jedermanns Augen lesen können, wie man sich bemühen wolle, sich bey diesem grossen Fest also zu erzeigen, daß im Fall diese Stadt nicht vielen andern den Vorzug hierunter streitig machen / sie sich doch gewiß auch von keiner ihres gleichen übertreffen lassen möchte.

Die erste Handlung zu diesem grossen Fest war die öffentliche Verkündigung des Friedens. Weil es nun anständig befunden ward, daß dabey die gesammte Bürgerschaft in Gewehr und völligen Aufzug erschiene; so wurden ein paar Tage vor Anfang des Festes von E. Hoch. Edlen Rath an zwo Bürger, Compagnien mit Beobachtung der gewöhnlichen Solennitäten neue Fahnen übergeben, woben der Herr Bürgermeister Dr. von Brodt in öffentlicher Rathstube vom Ursprung und Bedeutung der Fahnen eine kurze Rede an die versammelte Compagnien hielt. Herr Bürgermeister Varentreuthaber als Stadt-Major hierauf im Nahmen der beyden Compagnien E. Hoch. Edl. Rath vor Verreichung der Fahnen den schuldigen Dank abstattete.

Den 21 ten Jan. c.a. als an dem zur Publication des Friedens bestimten Tage wurde früh um 8 Uhr mit allen Glocken geläutet, in dessen sammlen sich die fünf Bürger-Compagnien vor ihrer Capitains Quartier und marchirten hierauf auf den grossen Parade-Platz; von da sie in voller Parade mit stehenden Fahnen, und klingendem Spiel und mit dreyn Chören von Musique auf dem grossen Marktplatz aufzogen, formirten daselbst einen Kreis, in welchen sich sämtliche Collegia  
der



der Stadt durch Abgeordnete gestelleten, und hierauf geschehe die solenne Publication des Friedens durch den das Bürger Bataillon zu Pferde aufführenden Herrn Bürgermeister und Stadt Major Barentreuth in nachstehendem Formular:

Nachdem es dem grundgütigen Gott in Gnaden gefallen, Sr. Königlichen Majestät unser allergnädigsten Herrn, bisheriger, zu Wiederherstellung und Versicherung der allgemainen Ruhe in unserm werthen deutschen Vaterlande, einzig und allein abgezielte Rathschläge / und zu dem Ende ergriffene gerechte Waffen mit so beglückten Fortgange und so viel herrlichen Siegen zu bekronen, daß dadurch zu einen soliden und dauerhaften Frieden mit denen Höfen von Wien und Dresden der Weg gebahnet, alle mit denenselben zeithero obgewaltete Irrungen auf eine billigmäßige und Hochgedachter Seiner Königlichen Majestät, so glorieuse / als deroselben und ihren Landen und Unterthanen vortheilhafte Weise, aus dem Grunde gehoben und beygelegt, auch die deßhalb errichtete Friedens Instrumenta bereits den 25 ten des letzt abgewichenen Decembris zu Dresden gezeichnet worden, und nunmehr durch erfolgte Ratification allerseitiger Höfe dieses heilsame und wichtige Werk, zu seiner vollkommenen Endschafft und Nichtigkeit gediehen; Als wird solches zu jedermanns Wissenschaft und Achtung nicht weniger zur Freude und Beruhigung der sämmtlichen Königlichen Unterthanen, hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Der Allerhöchste wolle Seine Königliche Majestät unsern allereuhesten und vor unser Wohl ohnablässig wachenden Landesvater nebst dem gesammten Königlichen Hause, bey beharrlichen Hohen Wohlgerheh bis auf die späteste Zeiten erhalten, ihren Königlichen Ehren, je länger je mehr befestigen und verherrlichen, und unter Dero weisen und beglückten Regierung uns fernerrhin einer unverrückten Ruhe und Wohlstandes genießen lassen.

Es lebe der König!

Da die Publication solchergestalt geschehen, rief der König, Hofrath und Ober Bürgermeister Herr Ebering dessen unermüdeten Bemühung



hung und überaus geschickten Angabe man die gute Einrichtung und Ordnung der Festivitäten größtentheils zu danken hat; ein dreymahliges: Es lebe Ihre Königl. Majestät unser allergnädigster Herr, unser allertheuerster Landesvater, unser glorieuser Monarch aus; und solches wurde von der unzähligen Menge der Zuschauer und der anwesenden Bürgererschaft unter Pauken und Trompeten Schall jedesmahl mit einem freudigen Vivat beantwortet. Als sich hierauf das Bataillon der Bürger schafft hinwieder formiret hatte; marchirte dasselbe durch die vornehmsten Strassen der Stadt zum Subner Thore hinaus; auf den daselbst liegenden Anger; und beschloß dieses Freudenfest mit einer dreymahligen Salve; es geschah auch der Auszug so wohl; als das Feuern in schönster Ordnung und accuratesse; besonders hatten sich die Bürger und deren Officiers zu Bezeugung ihrer Freude aus eigener Bewegung mit einem uniformen Puz zu distinguiren gesucht. Die Ober Officiers trugen auf ihren Hüten breite; die Unter Officiers aber etwas schmählere goldne Tressen; und die Gemeinen hatten ihre Hüte mit Cocarden; und zwar jede Compagnie nach der Couleur ihrer Fahnen gezieret; die Schützen Compagnie aber hatte auch noch nebst den roten grünen Cocarden grün breit seidene Bänder; worauf F. R. in Silber gestickt; über die Schultern herab hängen; woran ihre gleichfalls uniforme Pulverfläschen befestiget waren. Bey Endiaung der Parade des Bürger Bataillons; Compagnieweise und da indeffen dasselbe wieder nach jedes Capitains Quartiere ihre Fahnen abzugeben marchiret war; wurde wiederum mit allen Glocken geläuret; und die Musique von Pauken und Trompeten vor das Rathhaus auf den Marktplatz gestellt; womit die sich in das Rathhaus versammelte sämmtliche Collegia der Stadt bewillkommet wurden. Und als sich solche; und unter denen selbst auch die Herren Staabs- und Ober Officiers der Garnison vom Hochfürstlichen Schwerinschen Regiment und Biennischen Grenadier Bataillon; in zahlreicher Versammlung eingefunden; wurde daselbst von dem Herrn Stadt-Syndico Doct. Ungnad eine auf die erfreuliche Friedensbegebenheit abgefäste wohlausgearbeitete deutsche Rede mit allgemeinem Beyfall vorgetragen; vor und nach welcher sich zwey Chöre von Pauken und Trompeten macker hören ließen. Und hierauf wurde die Festivität dieses Tages; da

3490

sämmtliche Corpora unter dem Geläute der Glocken wieder auseinander giengen, also beschloffen, daß durch das Schul. Chor auf dem Rathhaus, Thurm das Lied: **Es woll uns Gott genädig seyn**, mit accompagnirter Instrumental - Musique abgesungen wurde. Die Ober. Officiers der Bürger, Compagnien bewiesen diesen Tag auch noch ihr Vergnügen aus eignen Mitteln und freiwilliger Bewegung damit, daß sie unter fortwährender Musique bey einem angestellten Gast. Geboth die Herrn Staabs. Officiers der Guarnison und einige Magistrats, Personen bis in den späten Abend bewirtheten.

Am folgenden Sonnabend als den 22ten wurde, damit auch die Jugend von der grossen Wohlthat des Friedens unterrichtet seyn, und ein desto besseres Andenken haben möchte, in der Haupt. Kirche zu St. Marien durch eine besondere Anweisung über die Gnadengabe des geschenkten Friedens von dem Diacono Herr M. Hignedel ein erbauliches Examen gehalten, und zugleich die dabey in ziemlicher Anzahl erschienene Gemeinde zu rechter wahren Christenständigen Andacht ermuntert. Abends um 4 Uhr wurde das Fest mit allen Glocken eingeläutet.

Sonntags den 23 ten Januar. als den eigentlichen Tag des grossen Friedens. Dankfestes liessen sich früh Morgens um 4 Uhr alle Glocken bey der Stadt wieder hören, und gegen 6 Uhr wurde von dem Rathhaus, Thurm nach vorhergehender dreymaliger Anzeige durch Pauken, und Trompeten das Lied: **Allein Gott in der Höh sey Ehr**, abgesungen und musicirt. In denen mehresten Kirchen wurden besonders verfertigte Musiquen aufgeführt, sonst aber wurden die Sacra mit gar besondrer Devotion abgewartet, und allenthalben mit dem Te Deum laudamus geschlossen. Nach denen Haupt. Predigten wurden wiederum durch das Schul. Chor unter Musique vom Rathhaus, Thurm aus dem Liede: **Ich singe dir mit Herz und Mund** einige convenable Verse abgesungen. Um die Mittags. Stunde, da die Currende Knaben auf denen Strassen geistliche Lieder abzusingen pflegen, hatten sich mit denenselben die Kinder aus dem hiesigen Waisenhanse zusammen gefunden, und bey denenselben sich noch viele andre Kinder aus denen Privat. Schulen angeschlossen, welche denn durch die ganze Stadt geistreiche und auf dieses Fest ausgefuchte



suchte Lieder zu vieler Erbauung der Einwohner bey einem ganz ordentlichen sittsamen Auszug abfingen, und waren dabey die mitgehende Mägdechens insgesammt mit Kränzen gezieret. Nachmittags wurde wieder der Gottesdienst in denen Kirchen fleißig und andächtig abgewartet, nach dessen Beschluß umb 4 Uhr wiederum vom Rathhaus-Thurm einige Verse aus dem Liede *Seuch ein zu deinen Thoren* abgesungen und musicirt wurden. Umb 5 Uhr Abends war eine besondere Andacht vor die Waisenkinder in der vor dem Subnerthore belegenen Hospital-Kirche veranlasset, da unter häufigem Zulauf der Einwohner durch den Candidatum Theologiae und zeitigen Informatore Herrn Neumann die Jugend zusammt denen übrigen Zuhörern zum Lobe Gottes unter einer andächtigen Betrachtung und inbrünstigem Gebet ermuntert wurden, und wie E. Hoch. Edel. Rath wegen aller Armen die Veranstaltung gemacht, daß dieselben auch zur Erinnerung dieses gesegneten Festes entweder in den Hospitalern gespeiset, oder sonst mit gedoppelten Geld-Portionen begabet werden möchten, so wurden auch diesen Abend die Waisen Kinder besonders bewirtheet. Es hatte auch der Seegensreiche Gott diese Mildthätigkeit also gesegnet, daß an selbigem Tage die Einwohner der Stadt durch reichliche Opfer vor die Armen ihre Gelübde dem Herrn zu desto besserer Versorgung der Armen mit einem außerordentlichen Beytrag bezahlet hatten. Abends umb 8 Uhr wurde nochmals mit allen Glocken gelautet, und hierauf von dem Kirch-Thurm zu St. Marien unter accompagnirter Musique einige Verse aus dem Liede: *Von Gott will ich nicht lassen* abgesungen, und also dieses Dankfest auf eine Gottwohlgefällige Weise geschlossen.

Man hat an diesem Ort nicht undienlich befunden, dem geneigten Leser einen kurzen Auszug von sämtlichen bey hiesiger Stadt gehaltenen Canzel, Reden auf dieses grosse Friedens, Dankfest mitzutheilen.

Bey der Deutsch-reformirten Gemeinde wurde die Haupt-Predigt gehalten von dem Königl. Hof, Prediger und Theol. Prof. Ord. Herrn Siegel. Der erste Eingang war genemmen aus Luc. I. v. 49. Der andere Eingang aus Ps. 119. v. 165. Der Text aus Ps. 18.

v. 47. -51. und daraus vorgestellt: der Psalmist, als ein Exempel und Muster der schuldigen Dankbarkeit vor das grosse Heyl des Friedens.

Zu ersten Theil: das Gute des grossen Friedens, und des Heyls Gottes.

Zu andern Theil: die Beschaffenheit des Gott schuldigen grossen Lob, Opfers.

Bei der Französische, reformirten Gemeinde hat Vormittags der Herr Prediger Caillé über den Text aus Deut. 33. v. 29. vorge- tragen in dem ersten Theil seiner Rede 1) das besondre Glück des Volks Israel, 2) wie sich Gott demselben besonders gnädig erzeigt, 3) was es von der göttlichen Gnade ferner zu hoffen gehabt. Und eben davon hat derselbe Gelegenheit genommen in dem andern Theil vorzu- legen: Das besondere Glück, so der gegenwärtige Frieden mit sich ge- bracht. 2) die Wunder, Güte Gottes in Schenkung dieses Frie- dens und Befreyung von feindlicher Gefahr. 3) das Gute so man ferner von seiner Barmherzigkeit zu erwarten habe, wenn man in sei- ner Furcht und auf seinen Wegen wandeln werde.

Nachmittags hat bey selbiger Gemeinde der Französische Predi- ger Herr Aureillon in dem Eingang eine Betrachtung über die wun- derbare Regierung und Schickung Gottes angestellt, und daher ei- ne transicion auf den Frieden gemacht, aus dem erwählten Text Ps. 118. v. 23. 24. aber vorgetragen:

- 1) Die Natur der göttlichen Wunder in Absicht auf David, Messias und unsern allergnädigsten König.
- 2) Der Ursprung derselben in Gott,
- 3) Die dagegen gebührende Pflicht der Menschen.

Bei der Evangelisch, Lutherischen Gemeinden hat zu St. Ma- rien in der Ober, Kirche der Herr Professor Theologiae Extraord. und Inspector Deutsch die Vormittags, Predigt gehalten, in deren Eingange derselbe Gottes Güte gepriesen, der nach erhaltener Frie- dens, Verheissung zur Dankbarkeit Gott zu Ehren einen Friedens- Altar aufgerichtet: aus B. der Richter am 17. v. 24.

worauf aus den Text- Worten Ps. 117. v. 12, 13, 14. vorgestellt worden.

Der von einem erfreulichen Volk wegen des erlangten Friedens aufgerichtete Friedens Altar, wobey angezeigt worden:

- 1) Wem zu Ehren der Friedens Altar erbauet
- 2) Was für Wohlthaten dabey erwogen
- 3) Was für Friedens, und Freuden, Opfer darauf angezündet werden müsten.

In der Nachmittags, Predigt bey selbiger Kirche hat Herr Doct. und Prof. Theologia Extr. wie auch Pastor und Inspector Adj. Dietrich im Auftritt die mannigfaltigen Wohlthaten und Ursachen um derenwillen sich bey dieser Zeit jeder getreuer Preußl. Unterthan mit herzlichem und andächtigen Frohlocken zu freuen habe, angezeigt, der Hauptvortrag aber war aus dem Text. Ap. Gesch. 9. v. 31.

Der herrliche Nutzen, welchen die Christliche Kirche vom äußerlichen Frieden zugewarten hat.

Dabey ward betrachtet:

- 1) Der äußerliche Friede, welcher vom innerlichen Seelen Frieden sorgfältig zu unterscheiden ist.
- 2) Der gesegnete Nutzen, welcher in allen Ständen der Christlichen Kirche daraus entspringet.

In der Unter. Kirche war bey der von Herr Diacono Rosen gehaltenen Früh, Predigt der Eingang genommen aus Ps. 50. v. 14. Der Text aus Jes. 45. v. 5. 6. 7. und daraus Gott dem Herrn ein freudiges Dank, Opfer vor den geschenkten edlen Frieden gebracht, und dabey gesehen:

- 1) Auf den Herrn, der solchen Frieden geschenkt.
- 2) Auf den Frieden, den er verliehen.
- 3) Auf das ihm davor gebührende Dank, Opfer.

Die Mittags, Predigt in selbiger Kirche ward gehalten von dem Diacono Herr Beyer. Dessen Eingang war genommen aus Hof. 7. v. 5. der Text aus Jes. 26. v. 12. und daraus vorgestellt.

Der getreuen Unterthanen Gottgefällige Feyerung des Friedens, Festes.

1) wie

1) Wie dieselben ihr Herz andächtig und demüthig gegen den Allerhöchsten erheben.

2) Wie sie dabey ihres allertheuersten Königes eingedenk seyn.

Der Vortrag war nach gewöhnlicher beliebter Lehrart in den Gedens Spruch eingeschlossen.

Mein Frankfurt lobe Gott, der an dich zärtlich denket,  
Und bleib dem König treu der dir den Frieden schenket.

In der Gubenschen Vorstadt hatte der Herr Prediger M. Eccius sein Exordium genommen aus Ps. 55. v. 23. den Text aus Ps. 118. v. 22. - 29.

Der Vortrag war: Die nach vieler Unruhe von Gott geschenkte Wohlthaten.

Der Iste Theil hielt in sich, daß dieselben bestehen in erlangter Ehre und erwünschter Freude.

Der Ite Theil, wie man dieselben anzuwenden habe.  
In der Lebusischen Vorstadt machte der Herr Prediger Lehmann seinen Ausritt aus den Worten: So kommt Gott ehe wirs uns versehen, und läffet uns viel Guts geschehn. Den Text hatte derselbe erwählet aus 1 Tim. 2. v. 1-3. und daraus vorge-  
setzt:

Die denen Christen geziemende Dankbarkeit wegen der von Gott geschenkten ruhigen und stillen Zeiten.

1) Was die Christen dazu erwecken soll.

2) Wie die Dankbarkeit müsse beschaffen seyn.

Mit solchen und dergleichen auf den Frieden abgezielten erbau-  
lichen Gedanken haben sämtliche Herrn Geistliche ihre Gemeinden in  
den wöchentlichen Andachten vor und nach dem Fest beständig und un-  
ermüdet unterhalten.

Montags den 24ten als an Allerhöchst. Sr. Königl. Maj. ho-  
hen Geburtsfest, da die Hochlöbl. Universität ihre allerunterthänigste  
Devotion bezeugen wolte, wurde früh umb 8 Uhr mit dem Geläute  
der Glocken abermahls ein Zeichen gegeben. Umb 10 Uhr wieder, da  
unter Bewillkommung von Trompeten und Paukenschall sämtliche  
Corpora der Stadt, und mit dem Magistrat, wie bey allen Festivitäten  
also auch dißmahl der Herr Kriegsrath Senning als Commissarius loci



sch in Procession in das grosse Collegium Academicum begaben. Dasselbst wurde von dem zeitigen Rectore Magnifico, dem Herren Hystath und Professore von Steinwehr ein Panegyricus als ein wahres Messerstück seiner Art in Lateinischer Sprache peroriret, und die Ode welche benebst dem Programmate in eben dieser gelehrten Sprache der Herr Professor Baumgarten mit seiner ihm allezeit eigenen Geschicklichkeit verfasst, in einer nach dem Sinn der Sprache eingerichteten fürtrefflichen vollständig besetzten Musique durch den Candidatum Juris Herr Krausen aufgeführt. Nachdem auch diese Handlung geschlossen, zogen die versammelten Zuhörer in anständiger Ordnung wieder auseinander unter dem Geläute aller Glocken, und hierauf wurde vom Rathhaus Thurm das Lied: Eine feste Burg ist unser Gott abgesungen und musiciret.

Dienstags den 25ten wurde früh umb 8 Uhr wieder ein Zeichen mit dem Glockengeläute gegeben, umb 10 Uhr versammelten sich unter demselben alle Collegia der Stadt in die allhiefige Stadt Schule, alwo unter Musique von Pauken, Trompeten und andern Instrumenten der Rector Herr M. Christgau durch einige geschickte Subjecta der in der Schule studirenden Jugend, einen auf die Absicht des Friedens Festes eingerichteten actum oratorium zu vielem Vergnügen des ganzen zahlreichen und ansehnlichen Auditorii aufführte, wozu er Tages vorher mit einer reinen und fließenden Elegie statt eines sonst gewöhnlichen Programmatis injiciret hatte. Die Collegia gingen wieder unter dem Geläute der Glocken auseinander, und vom Rathhaus Thurm wurden die Lieder: Erhalt uns Herr bey deinem Wort, und Verleyh uns Frieden gnädiglich abgesungen, und mit Musique dabey accompagnirt.

Und auf solche Weise hatte denn die Andacht und Dankbarkeit gegen Gott durch die abgestatteten geistlichen Opfer ihre Pflicht erfüllt, die Gemeinden und Gesellschaften der Stadt hatten ihre Ehrfurcht, ein jeder nach Möglichkeit, gegen unsern glorreichen König bezeuget, die Armut, an welche man bey der Freude nicht viel zu denken pfleget, ward derselben gleichfalls theilhaftig gemacht, der Jugend aber, die sonst ernsthafte Dinge nur obenhin anstehet, durch fleißige fromme und geschickte Übungen, die Feyer dieses grossen und eines unsterblichen Andenkens

denkens würdigen Festes, zur beständigen dankbaren Erinnerung ein-  
 gepräget worden. Es war also weiter nichts übrig, als daß man noch  
 mit dem öffentlichen und letzten Ausbruch der Freude einer wohlveran-  
 stalteten Erleuchtung der Stadt den Beschluß machte. Dieses ge-  
 schah Mittwochs als den 2ten Januarii. Die Einwohner hatten sich  
 fast in die Wege bemühet, dieselbe zierlich ordentlich, und mit artigen  
 oder doch wohlgemeinten Erfindungen, wovon man die Beurtheilung  
 einem jeden Leser und Zuschauer zu seiner Ergötlichkeit überlässet,  
 wo nicht allgemein dennoch gewiß sehr vielfach hervor zu bringen. We-  
 nigstens waren an die 300 und zwar der besten Häuser nicht nur mit  
 brennenden Lichtern, gläsernen Lampen, Lampions, Fackeln, theils  
 wohl rangirten auch zum Theil mit Winterquill bewundenen  
 Pyramiden und andern Figuren erleuchtet und aufgezietet, sondern  
 an etlichen 80 Orten waren Gemähde, und zusammen an die 300.  
 Gemähde angebracht, welches gewiß nicht nur die Zuschauer durch  
 den äußerlichen Schein, sondern noch mehr durch die innerliche treue  
 Bewegung, dabey solche Bezeugung rührte, in ein ganz besonderes  
 Vergnügen gebracht hatte. Und weil gewiß der auswärtige Ruf die  
 Wahrheit von der Größe und guten Einrichtung dieser Freuden, Be-  
 zeugung ohne einer ordentlichen davon aufgenommenen Beschreibung  
 nicht herstellen kan; so hat der Verleger dieses Berichtes vor nicht un-  
 dienlich befunden, auch die sämtlichen Erfindungen von der Art der  
 Erleuchtung, so viel sich die Ueber derselben davon nahmhaft zu ma-  
 chen, und die Beschreibung davon an den Verleger einzuschicken beliebt  
 haben, durch den Druck bekannt machen zu lassen, wobey unter allen  
 Erleuchtungen diejenige, so im Rahmen des Magistrats und der Bürger-  
 schaft, aufgeführt worden, die Bewunderung aller Zuschauer nach sich  
 gezogen; und man gestehen muß, daß wie durch die geschickten aufgestellten  
 Redner bey jeder vorangemerkter Handlung und besonders die ungemein  
 wohl ausgeführte Musique bey der solennen Begehung dieses Festes ab-  
 seiten der hiesigen Universität an Sr. Königl. Maj. hohen Geburts-  
 Tage, das Herz durch das Ohr in die empfindlichste Freude und Be-  
 wegung gesetzt worden, eben diese freudige und angenehme Nührungen  
 dasselbe hier durch das Auge getroffen, als welches sich daran nicht satt  
 sehen noch ermüdet werden mögen; wovon nicht nur sämtliche Ein-  
 wohner, sondern die grosse Menge der sich dieses Festes wegen anhero

verfügter Frembden, die benachbahrte Herren von Adel und andere hohe und niedrige Gäste, ein freyes und aufrichtiges Zeugniß geben werden. Wie denn auch der Magistrat bewogen worden, die schöne Malerey, umb so mehr da sie nichts profanes, sondern lauter Devotion gegen den Allerhöchsten und gegen Ihre Königl. Majestät in sich enthält, zusamt denen Auszierungen an einen bequemen Ort in die hiesige Kirche zu St. Marien zum immerwährenden Gedächtniß aufbringen zu lassen. Die Stadt war so voll und lebhaft, daß Personen, Wagen und Pferde einander fast nicht den Weg räumen konnten, und es hatte nach der Anzahl der Menschen das Ansehen, als ob die stärkste Messe gehalten werden sollte. An verschiedenen Orten erlustigten sich geschlossene Gesellschaften von denen Herren Studiosis und andern guten Freunden mit freudiger Musique, und die Illumination des Magistrats war so angelegt, daß in dem dazu erbauten Ehrentempel sich beständig von Anfang bis ans Ende wechselweise Intraden und Freudengeschrey von Pauken und Trompeten, hernach wiederumb Cantaten des Schulchors, und andere Musique von Concerts Ouverturen Symphonien auf allerley Instrumenten hören ließen. Der Anfang der Illumination wurd durch das Geläute der Glocken Abends nach 6. Uhr intimiret, und nach 11 Uhr wieder dadurch das Zeichen zum Ende gegeben, damit nicht etwa aus der Freude Schrecken oder Unglück entstehen, und das Feuer überall zu rechter Zeit wieder ausgethan werden möchte. Des Magistrats Erleuchtung aber daurete unter himlänglicher Aufsicht die ganze Nacht hindurch, und so wurde dieses große Friedensfest mit der schönsten Ordnung und anständigsten Sittsamkeit glücklich und ruhig beschloffen.

Beschreibung von denen bey dem Beschluß des Friedensfests den 26<sup>ten</sup> Januar. 1746. zu Frankfurt an der Oder aufgeführten und dem Verleger zum Druck mitgetheilten Illuminationen.

N. I.

E. Hoch. Edl. Rath hatte hart am Rathhause auf den Markt. Platz unter dem Rathhaus. Thurm einen Ehren. Tempel erbauen lassen, welcher ganz und gar schwarz gegründet war, dann sich das Licht und



der Glanz von den buntfarbigten gläsernen Lampions desto besser ausnehmen möchte. Am frontispice dieses Tempels war der Königl. Namens. Chifre F. R. mit einer Crone darüber gesetzt, und diese so wohl als das ganze Werk so erleuchtet, daß es als ein Muster von dergleichen Art überall gelten konnte. Einige Fuß besser herunter ward in einem grossen Gemähde von 20 Fuß hoch und 10. Fuß breit die göttliche Vorsehung aus den Wolken, und unter derselben eine mit Lorberzweigen und Siegeszeichen gezierter Victoria den Frieden einführend erblickt. In der Ferne zeigte sich en perspective der Janus Tempel verschlossen, der Friede war zu sehen in Gestalt eines ansehnlichen und mit vergnügten Blicken sich darstellenden Frauenzimmers, neben welchem aus einem Füllhorn die schönsten Früchte des Friedens heraus fielen, mit der einen Hand zeigte der Friede dem sich in der Ferne zeigenden Gott Mars den verschlossenen Janus Tempel, und mit der andern Hand legte derselbe den Schlüssel des Janus Tempel auf einen Altar der Eintracht ab. Mars in Römischer Helden, Kleidung hielt sein mit Lorbeeren gezierter Schwerdt in der Scheide mit einer Hand mit der andern hatte er sich auf sein Schild gelehnet, und warf ganz unvorrückter, halb vergnügt, halb starre Blicke auf den verschlossenen Janus Tempel. Vor dem Altar der Eintracht lag ein Frauenzimmer mit aller devotesten Geberden, welches in der linken Hand ein flammendes Herz auf den Altar, am Fuß desselben aber das Wapen der Stadt Frankfurt niedersetzte, und sich und sein Beginnen dadurch ohne mehrerer nöthigen Beschreibung kenntlich genug machte. Über allen diesen wohl eingerichteten Figuren schwebte in der Mitte die Fama welche mit Ausbreitung der geschenehen Wunder bemühet war.

Die Uberschrift dieses Stücks war:

Ob Pacem Triumphis Feliciter Restauratam

Pia Vota S. P. que Francof.

d. i. allerunterthänigste Freudens Bezeugung des Reichs und der Stadt Frankfurt über den von Ihro Königl. Majestät durch so viel Siege glücklich wieder hergestellten Frieden.

Zur rechten Hand dieses grossen Gemähdes war ein anders von 10 Fuß hoch und 5 Fuß breit anbracht, worauf sich ein mit Donner und Blitz vermischter gefährlicher Seesturm zeigte, über diesen schwebte

iii



in einem andern runden Gemählde der Preussische Adler mit einem Lorbeer Kranz gezieret; unter der Überschrift:

Fulmine Superior.

d. i. dieser erhebt sich über alles Stürmen und Wüten.

Zur linken Hand war ein dergleichen Gemählde von 10 Fuß hoch und 5. Fuß breit; worin die Sonne in vollem Glanz den amuthigen abgebildeten Erdboden bestrahlend vorgestellt; über denselben aber wieder wie auf der andern Seite in Parallel ein rundes Bild angebracht war, worinnen eine weiße Taube mit einem Oelzweig in vollem Fluge mit der Überschrift:

Aeternæ Nuncia Pacis.

d. i. Ein Bothe des ewigen Friedens.

Umb und unter diesen Gemählten war einiqa Fuß abwärts eine kleine Hecke von grünen Zanger gezogen / damit niemand zu nahe heran dringen möchte. Zu beyden Seiten des Ehren, Tempels waren ein paar gelbe 26. Fuß hohe wohl proportionirte auf allen Seiten geschlossene und mit denen buntfärbigten Lampions von unten bis oben wohl gezierte Pyramiden aufzuführen. Von da an war ein Cordon von Zanger umb das ganze Rathhaus zu beyden Seiten herum; an welchen die Pfosten mit Lampions / der Cordon aber eben rund umb erleuchtet war; auf den Pfosten / deren umbs Rathhaus herum 34. und an welchen der Cordon von Zanger befestiget / waren eben so viel grosse abwechselnde ordinaire Berlinische Strassen- und Kugel-Laternen gesetzt und in den 17. Kugel / Laternen präsentirten sich in buntfärbigten Feldern und grünen Lorbeer / Kränzen die treuen Wünsche.

VIVAT FRIEDERICVS II.

REX BORVSSORVM,

PATER PATRIAE,

HVMANI GENERIS DELICIVM,

AVGVSTO FELICIOR,

TRAJANO MELIOR,

HOSTIVM TERROR,

A DEO DATVS,

AMOR POPVLI,

Es lebe Friedrich der zweyte

König von Preussen ꝛc.

Ein Vater des Vaterlandes,

Die Erögung des menschlichen Geschlechts,

Der glücklichere als August;

Besser als Trajan;

Ein Schrecken der Feinde,

Von Gott geschenkt;

Die Lust seines Volks:

MAG-

MAGNVS,  
SAPIENS,  
MAGNANIMVS,  
PATRIAE PRAESIDIUM,  
HEROVM PRIMVS,  
PACIFICVS,  
PRINCEPS OPTIMVS,  
SVBIECTIS PARCENS,  
PATRIAE DECVS,  
PACIS STATOR,

Der Grosse,  
Der Weise,  
Der Großmüthige,  
Der Schutz des Vaterlandes,  
Der größte Held,  
Der Friedfertige,  
Der beste Prinz,  
Der seiner Untertanen  
schonet,  
Die Zierde des Vaterlandes,  
Der den Frieden giebt und  
befestiget.

## N. II.

Auf der andern Seite des Rathhauses war an des Herrn Hof  
Rath und Ober-Bürgermeister Thering's Hause zu sehen, und zwar  
an der einen und grossen Seiten waren 23 Fenster erleuchtet und dar-  
unter vier mit folgenden Sinnbildern gezieret.

1. Ein Altar auf dessen Mitte ein blosses Schwert mit seiner  
Spitze gerade in die Höhe stand mit einem Delzweig umwunden;  
auf beyden Seiten brannten Räucherwerke; oben über der Spitze  
dieses Schwerts war die Göttliche Vorsehung zu sehen; und auf bey-  
den Seiten dieses Altars waren zwey Marmor-Säulen aufgerichtet  
auf jeder eine Königl. Krone liegend; mit der Uberschrift

Pro DEO & Populo.

d. i. GOTT und dem Volke.

2. Ein Sondear oder Loots, womit die Schiffer und Piloten die  
Tiefe und Beschaffenheit des offenbahren Meeres untersuchen, umb die  
verborgenen Sandbänke und Klippen auffindig zu machen. Umb den  
Stiel dieses Loots machte eine Schlange mit dem Kopf und Schwanz  
einen großen Zirkel als ein Sinnbild der Zeit ohne Ende; Umb diesen  
Zirkel war ein großer Vorbeer-Cranz gelegt. Und dieses als in einer  
angenehmen Gegend vorgestellt mit der Uberschrift,

Gloria immortalis.

d. i. unsterblicher Ruhm.

3. Eine Erde oder Welt-Kugel hing an einer Ketten von 16.  
Schaaken mit einer Krone eingefasset am Himmel, jede Schaake hatte  
ihre besondere Bedeutung der vornehmsten Eigenschaften so zu einer  
glücklichen Regierungs Art gehören; und war bey der obersten Schaake

die



die Vberschrift Mens. 2. Anima. 3. Sapientia. 4. Prudentia, 5. Fortitudo, 6. Temperantia. 7. Iustitia. 8. Clementia, 9. Liberalitas, 10. Pietas, mit der Uberschrift:

Felicitas Reipublica.

d. i. die Wohlfahrt des gemeinen Wesens.

4. Drey in einander geschlagene Hände jede auf dem Arme mit einer Königl. Krone und der pacificirenden Königlichen Häuser Leibfarben gezieret, jede Hand war mit einem Band umgeben, und auf jeden Winkel welchen diese Hände formiret war die Spitze eines bloßen Schwerdts dieses Band zu zerschneiden gerichtet, mit der Uberschrift:

Nemo feliciter audet.

d. i. niemand darf es wagen.

Auf der andern Seite des Hauses waren 21. Fenster illuminiret worunter aber drey mit folgenden Sinnbildern.

1. Ein wohlgeputztes muthiges Triumph Pferd mit seinem ganzen Ornate aber ohne Reuter, welches ein in der Luft schwebender Engel führete, der in seiner rechten Hand einen Lorber, und Palmen, Kranz hatte, mit der Uberschrift:

Soli FRIDERICO II.

d. i. nur Friderich dem IIten.

2. Ein Altar der Dankbarkeit worauf ein Rauchwerk brannte ohne weit en perspective der geschlossene Tempel Thür, um den Altar herum lagen lauter zerbrochene Waffen sammt dem Schlüssel des gedachten Tempels mit der Uberschrift:

Soli FRIDERICO II.

d. i. nur Friderich dem IIten.

3. Zwischen diesen beyden Gemälden waren in einem großen unten und oben gecrönten Kranz von Lorbern und Palmen gewunden die Worte zu lesen.

Soli DEO Gloria.

d. i. Gott allein die Ehre.

In denen dem Rathhause gegen über auf dem Markt = Platz frey stehenden Häusern.

N. III.

Bei der Frau Wittwe des Gerichts, Assessor Gursch.

I. Ein

1. Ein schwarzer Adler mit dem Schwerdt und der Beschrift.

Preußens Schwerdt ward niemals milde.  
Denn sein Endzweck war der Friede.

2. Drey Cronen mit einem Bande verknüpft mit der Beschrift.

Unser Freundschaft festes Band  
Löse keines Menschen Hand.

3. Ein Genius mit der Posaune, u. d. Beschrift.

Rühmet Gottes Wunderbaren!  
Denn durch Preußens großen Held  
Ist der Friede hergestellt,  
Darum so viel Menschen baten.

N. IV.

Bei dem Kauffmann Herrn Benckert.

1. Ein Brustbild des Königes mit Lorbeer- und Palmenzweigen  
umgeben mit der Überschrift:

FRIDERICVS Borussiae Rex, Patriae Amor, Terror hostium.

d. i. Friedrich König in Preußen, die Lust des Vaterlands  
des, das Schrecken der Feinde.

2. Eine Schlacht-Ordnung, da die Oesterreichische und Sächsische  
Völker Sittichen und Zahren verlassen m. d. U.

Iesu auxiliante,  
Herr, der unsern Feind verjaget  
Dir sey ewig Dank gesaget.

3. Eine animutige Landschaft mit der Überschrift.

Hæc Brandenburgensis regio Deo debet.

Höchster deine Allmächts Hand

Schützet Friedrichs Thron und Land.

4. Ein Conferenz-Saal m. d. U.

Die XXV. Dec. pax germaniæ per FRIDERICVM data.

Schlug der Krieg die Freude nieder

So bringt sie der Friede wieder.

C

5. Ein Altar woben einige Personen kniend und stehend beteten  
m. d. U.

Sit, precamur ista, quam concessisti nobis;  
quies diuturna.

Laß die Ruh in unsern Mauern  
Bis auf späte Zeiten dauern.

N. V.

An des Herrn Dr. und Burgermeisters Wellmanns Eckhaus

1. In der Scharn-Gasse zwischen 2. Reihen Pyramiden-Lichter  
ein Hercules in Lebens-größe mit der Löwen-Haut und der Beyf.

Prussica virtus.

d. i. die Preussische Tapferkeit.

2. Rechts diesen zwischen zwey Pyramiden-Lichter ein Kranz m. d. B.

Pax

d. i. Friede.

3. In dem Erker der König in Lebensgröße, auf der Seite ein  
Pfeiler, ein jeder Pfeiler hatte 2. Felde. In dem ersten Felde war  
die Beyschrift.

MAGNVS VICTOR, PIVS

In dem andern Felde die Beyschrift.

AVGVSTVS, FELIX.

In dem dritten Felde:

Saepe triumphando.

In dem vierten Felde.

Restituit rem.

d. i. durch so viel Siege hat dieser große König alles  
wieder hergestellt.

4. Hiernechst kam eine Pyramide mit Lichtern in der Schmalz  
Gasse und eine Seule m. d. Beyschrift.

Nescia lecti.

d. i. unbeweglich.

5. In der Gasse, soweit das Haus gehet, gingen die Pyramiden  
Lichter immer fort.

6. Die

6. Die Ober-Stage war illuminiert von der Schmalz-Gaße bis in die Scharn-Gaße m. d. Handschrift.

Vivat FRIDERICVS II. Rex Borussiae  
d. i. es lebe Friedrich der IIte, König in Preußen.

N. VI.

Bei dem Kaufmann Herrn Keyl im Berkelmannischen Ed. Hause

1. Die Erd-Kugel von welcher ein Auge den Himmel siehet, worauf sich Gott in einer Wolke sehen läßt, mit der Unterschrift.

Es kommt Gott eh wir uns versehen  
Und läßt uns viel guts geschehn.

2. In der Mitte neben einander, daß Königl. Ungarische, Königl. Preußl. und Sächsische Wappen, von unten sind diese drey Wappen, mit einem Palm und Lorbeer Zweig Kreuzweise bei einander verbunden umgeben, von oben kömmt eine Taube mit einem Oehl-Blat vor Ihr her siehet über eines jeden Wapen:

Friede.

3. Ein Ehren-Mahl, welches mit Fahnen, Standarten, Stücken und Mörsern umgeben, oben auf demselben steht ein nach der Art der Alten Römischen Sieges-Helden mit Lorbeern gekröntes Brust-Bild und an dem Monument selbst befindet sich folgende Inschrift.

FRIDERICO  
Borussiae invictissimo  
Regi.

oben drüber steht  
VICTORI PERPETVO.

Das heißet zusammen  
Friedrich dem unüberwindlichen Könige in Preußen dem  
beständigen Sieges-Helden gewidmet.

N. VII.

Bei dem Herrn Notario Ludewig.

1. Im mittlern Fenster Ihres Maj. Portrait in Oval runder Form auf beyden Seiten 2. Pyramiden mit Lorbeer-Weisern bewunden. Über Ihres Königl. Maj. schwebten 2. Engel und hielten die

2

Crone

Crone über ihm. Unter dem Königl. Portrait stunden folgende Worte.

Vivat Floreat  
et cum omni felicitate perennet.

FRIDERICVS II

Rex Borussiae, auctor Patriae, Subditorum  
tutamen, Hostium tremor.

Ich bringe den Frieden.  
i. lange lebe bey aller Glückseligkeit Friedrich d. II.  
König in Preußen, der Mehrer des Reichs, der Schutz der  
Untertanen, der seine Feinde zitternd macht.

2. Zur Rechten des Königl. Portraits, war ein Marmornes Postament gemacht woraus 3. Herzen stiegen. Auf beyden Seiten waren 2. marmorne Säulen worauf 2. Cronen und in deren Mitte unferst Königs, darüber schwebete eine Hand aus den Wolken, brachte einen Lorbeer-Kranz, die Überschrift war:

Ich bringe den Frieden.

3. Zur Linken war die Göttin Pallas welche den Neid mit Füßen trat, und mit einer Lanze durchstoch, mit der Überschrift.

Was nützt der Feinde List und Macht

Wenn Gott für Land und Leute wacht

Der Neid muß endlich unterliegen

Und sich für seinen Sieger biegen.

N. VIII.

Ben dem Herrn Senatore Morgen

In dem Oberrn Stocke die 2. Seiten, Fenster recht und linker Hand waren mit Pyramiden, Feuer worüber Cronen schwebten, von einer großen Menge Lampen ausgezieret, zwischen welchen auf dem einen Fenster zur rechten Hand:

Ein Schild mit allerhand Krieges-Waffen umgeben, worüber der Preussische Adler mit der Crone, auf dem Schilde:

Arma decorant, Regem,

unten

Unten

Sie haben diesen guten Nutzen,  
Daß sie die wahre Ruhe schützen.

In dem Fenster zur linken Hand war die Arche Noå gegen  
welche die Taube mit dem Oelzweige über dem Wasser geflogen kommt,  
mit der Überschrift:

Et in periculis tuta.

Unten aber:

War die Gefahr auch noch so groß,  
So sind wir ihrer dennoch loß.

In dem Mittlern Stocke waren beyde Seiten-Fenster ebenmäßig  
mit doppeltem Pyramiden, Feuer und Cronen über selbigen erleuch-  
tet, in der Mitte derselben zur rechten Hand:

Hercules der seine Keule über seine geworffen und mit einem Lor-  
beer-Cranz bekrönt der Krieges-Göttin Bellona die Hände fesselt,  
die auff einem grossen Hauffen von Lanzen, Spießen, Geschos und  
totden Leichen sitzt, zu oberst mit der Aufschrift:

Et in Pace Magnus.

Unten aber

Krieg und Friede sind die Sachen  
Die berühmte Helden machen.

In dem Fenster zur linken Hand. Die Göttin Ceres auff einem  
grünen Hügel, so in dem einen Arme eine volle Garbe hält, mit der  
andern Hand aber ein Füllhorn ausschüttet, woraus allerley Früch-  
te und Blumen fallen. Verschiedene Land-Leute, welche mit Wein-  
Blättern becränzt, haben am Fuß des Zügels dieselbe umgeben,  
und bezeugen ihre Freude durch einen Reiben; zu oberst mit der  
Aufschrift:

Fugiente Marte miseris recreo.

Unten aber

Schlägt der Krieg die Freude nieder,  
So bringt sie der Friede wieder.

Zu Eingang der Hauptthüre war über derselben das Brustbild  
Sr. Königlichen Majestät mit der Crone auff beyden Seiten mit  
Vorberzweigen umgeben.

Unter selbigen:

€ 3

Salve

Salve FRIDERICE  
 Patrie Amor hostium terror post tot Victorias  
 Redux Pacificus

Deus te seruet!

d. i. Sey gegrüßet **Friedrich**, du Freude des Vaterlands  
 des, du Schrecken der Feinde, da du nach so viel Sie-  
 gen mit Frieden wieder komst  
 Gott erhalte dich!

N. IX.

Bei dem Herrn D. und Prof. Iuris & Mathes. **Polack**  
 im Schellerischen Hause.

1. Der kleine Bär mit dem Polarsterne und der Beschrift des  
 Virgil.

Major rerum nobis nascitur ordo

d. i. So schickt sich alles zur bessern Ordnung.

2. Die Sonne nebst dem Iove und seinen Satellitibus m. d. W

Et Jupiter quandoque opponitur Soli

d. i. Auch der Jupiter wird manchemahl der Sonne entgegen gesetzt.

3. Das Sternbild des Adlers mit der Beschr. aus dem Manilio

Et magnis patriam poterit ornare Triumphis

d. i. Er wird das Vaterland mit vielen Siegen zieren.

4. Ein Mann mit einem Cirkel und Büchern welcher den Glo-  
 bum Terrestrem vor sich hat mit der Überschrift des Seneca.

Hoc est illud punctum quod inter tot gentes igne  
 ferroque dividitur.

d. i. Dieses ist das Pünktgen welches unter so viele Völker  
 mit Feuer und Schwert getheilet wird.

5. Vier Altäre mit Feuer, und stand drüber

Rex Fortis Felixque Tuus ex quatuor aras

d. i. Tapffrer und glücklicher König, siehe, hier brennen  
 vor Dich 4 Altäre.

N. X.

In dem Thielischen Eck-Hause waren 8. Fenster des Mittel-Stocks  
 mit folgenden Bildern besetzt.

In

In der Mitte sahe man den Preussischen zur Sonne fliegenden Adler, mit der Inschrift

volatu nemini,

d. i. Nichts gleicht ihm am Flug.

Auf der rechten Seite

1. Oben Sonne und Mond, unten die Erdkugel, auf welcher man einige Soldaten erblickte, so auf die Mark Brandenburg losgingen mit der Überschrift

quo propior, eo tenebrosior,

d. i. je näher, je dunkler.

2. Einige große Geldbeutel auf welchen Subsidien stand, mit der Überschrift

non semper.

d. i. nicht immer.

3. Ein Fuchs, welcher seinen Schwanz um Fische zu fangen in eine Sonne gesteckt hatte, darin aber einfrohr, und von einem Jäger erschlagen wurde, auf der Seite sollte man Gott sehen, die Inschrift hieß

ars deluditor.

d. i. die List wird verspottet.

4. Ein zum Ziel fliegender Pfeil mit der Überschrift

nunquam irrita.

d. i. niemals vergeblich.

Auf der linken Seite

1. Ein Hahn, auf der Seite die Stadt Leipzig mit der Inschrift

ex Sonitu moeror

d. i. ein betrübter Thon.

2. Eine sehr große Larve, so auf einem Tisch lag, dessen Decke mit Lilien gezieret, worüber

nemini apta

d. i. vor niemand geschikt.

3. Eine sehr lange Runte die an einem Ende glimmete m. d. Überschrift

usque ad extremum

d. i. bis ans Ende.

N. XI.

Hey dem Rauffmann und Assessor des Commerzien Collegii Herrn  
Schroeter an dessen Etzhause

1. Die Göttliche Providenz im Bilde eines Auges, und Inscription

Conservat Vigilat

und darunter  
die Königliche Crone

Vivat

Vivat

Vivat

Rex Gloriosissimus

Pater Patriae

Augustissimus, Serenissimus ac Potentissimus

Princeps ac Dominus

Dominus

FRIEDRICYS II.

Bohussiac Rex

Marchio-Brandenburgicus Sacri Romani Imperii Archi Camerarius

et Elector Supremus Silesiae Dux

&c. &c. &c.

2. Der gekrönte Adler.

3. Das Königliche Wapen.

4. Der Sieg, unter 2. Fahnen in der Mitte einer Crone m. d. Übers.

Veni, Vidi, Vici.

Unterschrift:

Durch Kriegen zum Siegen.

5. Der Friede mit Palmen und Lorber Zweigen m. d. Unters.

Alhier soll meine Ruhe seyn.

6. Die aufgegangene Sonne mit der Devise

Die Krafft wächst mit dem Tage.

7. Eine liegende Wage mit der Unterschrift.

Der Last gewachsen.

Am Seiten-Hause

8. Ein Adler auf dem Nest, schützend seine Jungen m. d. Beyf.

Der Adler schütze die seinen

Für großen, und für kleinen.

9. Ein

9. Ein fliegender Adler mit der Devise.  
Nee Soli cedat  
d. i. auch der Sonne weicht er nicht.
10. Ein Bienen-Korb mit Bienen u. d. Beschrift.  
Nicht ihnen selbst.
11. Eine Schiffarth und Haven mit der Beschrift.  
Floreat Commecium.  
d. i. es blühe die Handlung.

N. XII.

Bei dem Kauffmann Herrn Ballabene.

1. Zwen Cavalliers die sich aus Vocalen zurinken mit der  
Uberschrift.  
Gott erhalte den König von Prengen  
So werden wir noch viel Vocale zerschmeißen.
2. Der König in einer Caroke und dessen Svire zu Pferde m. d. U.  
Friedrich ist zum Sieg geböhren,  
Sein Feind hat allemahl verlohren.
3. Die Baraille bey Dresden mit der Beschrift  
Willkommen großer Friederich  
Wir freuen uns herzlichlich.
4. Der Adler mit verschiedenen Raub-Vögeln umgeben u. d. Ubersch.  
Raub-Vögel müssen reichen  
Wo meine Flügel streichen.
5. Eine große Pyramide mit der Crone und Umschrift.  
Sub Umbra alarum tuarum.  
d. i. unter dem Schatten deiner Flügel.  
Woben ein Adler und oben die Inschrift.  
Bist zu den Sternen.
6. Drey Degen in einen grünen Kranz verkehrt eingesteckt, mit  
der. Uberschrift.  
Da nun der Friede ist beschert,  
So sind die Degen umgekehrt.

N. XIII.

Bei dem Herrn Dr. Med. Flemming.

Das erste Gemälde stellte in der Person eines gepanzerten Hel-  
den unsern allergnädigsten König vor, welcher in der einen Hand dem  
D

Palmen Zweig in der andern eine Pistole hält, womit er auf den ihm entgegenkommenden feindl. General und Armee zielte, den Neid mit Füßen tretend.

Auf der rechten Hand kam ihm der feindl. General mit der Armee entgegen. Zwischen diesen beyden Helden präsentirte sich die Unversität, so den Parnas vorstellet, auf welchem gegen unsern größten Held und König der Wunsch zu lesen war:

Der Himmel sehe dir zur Seiten,

Zwischen denen beyden Helden:

Und helfe dir den Feind bestreiten

So wird dir Freyheit Ruhm bereiten,

Hey dem unter denen Füßen des Helden liegenden Neides:

Wir achten keine Grausamkeiten.

2. Die Stadt Frankfurt mit der Oder, und wie die Leute daselbst mit Verpackung der Schiffe beschäftigt nebst der Devise:

Der Feinde Ruch will uns umsiehn

Drum laßet uns von hinnen siehn,

Gegen die Stadt aber und zu denen einpackenden Frankfurtern kam auf der rechten Seite der König auf einem weißen Pferde geritten und neigte den Szepter gegen die Stadt, sie dergestalt anredend:

Was fürchtest du Frankfurt doch

Ich und Ich leben noch.

3. Die Königin von Ungarn und der König von Pohlen, in der Mitte stand unser Siegender Allergnädigster König, ein jeder hielt in der linken Hand sein Wappen, die rechte Hand aber gaben sie unserm Monarchen, worunter die Devise:

Durch Einigkeit

Wird Fried bereit

Zu dieser Zeit.

Über diesen Friedemachenden Monarchen schwebet die Fama, aus deren Trompete Palmen, Zweige und die Worte: Friede fallen.

4. Eine Landschaft mit Städten das eroberte Schlessen vorstellend, zur linken Hand lagen die von Feinden eroberte Waffen nebst 2. Slaven und in der Mitten stand ein Genius mit dem Palmzweig und der Überschrift.

Endlich können Preußens Waffen

Durch fünf Siege Frieden schaffen.

N. XIV.

In des Juden Levin Löfer Koines Hause war, ein Gemölde auf der Erd', perspectivisch mit Blakern und Spiegeln erleuchtet.

N. XV.

Der Kaufmann Herr Johann Ernst Schüler hatte diese Erleuchtung an seinem Hause.

In denen Fenstern war zu sehen

1. Ein Commandeur zu Pferde, zur Seiten eine battailirende Armee, die Devise oben,

Terret et tuetur

d. i. er schreckt und schüzt.

2. Der Preussische Adler haltend mit den Klauen den Böhmiſchen Löwen, und unter denselben den Kranten-Cranz, Devise:

Nec pluribus impar,

d. i. auch mit mehrern nimmt ers auf.

3. Eine Gegend wo sich ein starkes Ungewitter zeigte / gegen über aber die hervorkommende Sonne mit der Devise.

Post nubila Phæbus.

d. i. nach dem Regen die Sonne.

4. Drey zusammen gegebene Hände, an einer jeden eine Krone und Zepter zusehen, Devise.

Felici omine jungit

d. i. zum glücklichen Zeichen verbunden.

5. Eine stiegende Taube mit einem Nelblat im Munde, hinter derselben der Mercurius in der einen Hand das Cornu copiaz in der andern einen Brieff habend mit der Aufschrift. PAX Devise.

Tempora aurea

d. i. goldne Zeiten.

6. Ein Dank-Altar, woben eine Person kniende Gott für den verhehenen Frieden danket, Devise.

Deo grates reddit

d. i. diese stättet Gott Dank ab.

Am Eingange des Hauses war zu sehen ein Gemälde wie Simson den Löwen überwunden, mit der Überschrift.

Fortitudo,

d. i. die Tapferkeit.

D 2

Über

Über demselben ein Pelican / der mit seinem Blute die Jungen  
conserviret, Devise.

non sibi sed suis,  
d. i. nicht sich sondern den seinigen.

Auf der andern Seite war wieder ein Gemähde / worinne ein  
Frauensimmer freundlich aussiehend abgebildet, in der einen Hand  
einen Zepter ausgestreckt haltende, mit der andern aber einer neben  
sich befindlichen Henne und Kucklein Futter hinwerfend, mit der  
Devise.

Clementia,  
d. i. die Gnade.

Über demselben ein Gemähde, vorstellend den Phoenix in seinem  
Neste sitzend, welches von der Sonne angezündet / mit der Über-  
schrift,

majoribus major suis,  
d. i. grösser als seine Vorfahren.

Über dem Portal war der Name FR. vergoldet mit Lampen bren-  
nende zu sehen. Und unter demselben ein Gemähde, wie eine unter  
einem Baum ruhig liegende Person schläft über derselben schwebete  
ein Adler mit der Überschrift.

Sab hoc umbone quiesco  
d. i. hierunter ist gut ruhen.

N. XVI.

Bei dem Buchhändler Hr. Bleyb im Kernischen Hause:

1. Ihro Majestät der König zu Pferde in Römischer Kleidung  
vor der Stadt Dresden haltend, über dessen Haupte sahe man  
2. Hände aus den Wolken gegen einander hervor ragen / deren ei-  
ne 5. Lorbeerkränze und die andere 2. Delzweige umfassen mit  
der Überschrift.

Retulit Victoria Pacem Quinta Secundam  
d. i. Nach dem sten Sieg ist der Friede glücklich wiedergebracht.

die Unterschrift war

Veni, Vidi, Vici,  
d. i. ich bin gekommen, ich habe gesehen und überwunden.

2. Ein

2. Ein Frauenzimmer in Römischer Kleidung mit einem Lorber-Kranz gezieret auf einem Lehn-Stuhl sitzende und dieser auf einem großen Quadrat-Stein stehende, ein unterm rechten Arm haltend mit allerhand Früchten angefülltes Füll-Horn auf einen für sich ausgebreiteten goldenen Teppich ausschüttend, mit der Aufschrift.

Fertilis ac Durabilis esto

d. i. du solt Fruchtbringend und danerhaft seyn.

N. XVII.

Bei dem Gerichts-Assessor und Kauffmann Herrn Rücker?

1. Der Gott Mars eine Lance in der Hand habend m. d. Überschr.  
ich beschütze.

2. Ein grüner blühender und Frucht tragender Homeranzen-Baum mit den Preussischen Oesterreichischen und Sächsischen Wapens und der Überschrift.

Laß Preußen Oesterreich und Sachsen  
Ferner hin grünen blühen und wachsen

3. Der Staube in Gestalt einer Jungfrau in der rechten Hand habend ein brennend Herz und in der linken einen Palm-Zweig mit der Überschrift.

ich bestätige.

4. Der Gott Apollo stehend, und auf einer Harffe spielend mit der Überschrift.

Was diese Drey einstimmig seyn

Stimmt unser Wünschen auch mit ein

N. XVIII.

Bei der St. Marien-Kirche herum sah man an dem durch alle Etagen hierlich illuminirten großen Gebäude der Stadt-Schule am Mittelsten Fenster die Inscription im Nahmen sämtlicher Collegen verfaßt.

FRIDERICO. II.

BORVSSORVM. REGI. OPT. MAX.

TERRORI. HOSTIVM. VICTORIARVM. ARBITRO.

MVSARVM. PHOEBO. AMORI. CIVIVM.

PACIS. STATORI. VNICO.

SYMMO. GENERIS. HVMANI. ORNAMENTO.

2 3

RED-

REDDITA. PAX. ORBI. PAX. QVINIS. PARTA. TRIVMPHIS.  
 HOC. OPVS. HIC. LABOR. EST. REX. FRIDERICE. TVVS.  
 ACCIPIS. A. VICTIS. LAUROS. DAS. VICTOR. OLIVAS.  
 PARQVE. REFERS. FACILIS. MAGNANIMVSQVE. PARI.  
 MAGNA. PATRAS. AEVO. VIX. PERSUADENDA. FVTVRO.  
 PRAESENTES. IPSI. CERNIMVS. HAVD. CAPIMVS.

welches ins Deutsche also überfetzt worden:

Friderich dem Adlern,

Dem großmächtigsten u. unvergleichlichen König der Preuss,  
 Dem Schrecken der Feinde/ dem allezeit siegenden Helden/  
 Dem Beschützer der Musen/ dem Trost und der Zuflucht  
 seiner Unterthanen/

Dem Großmächtigsten Friedensstifter  
 Der höchsten Tierde des Menschlichen Geschlechts,

Durch Siegen und Triumph den Frieden herzustellen  
 Ist, Großer Friederich, Dein Werk und Dein Bemühen.

Den Delzweig pflegest Du zu Palmen zugefellen,  
 O Großmuth, welcher nichts auf Erden vorzuziehn.

Der Zweifel wird sich einst ob deinen Thaten häuffen,  
 Da wirs mit Augen sehn, und dennoch nicht begreifen.

N. XIX.

Bei dem Herrn Postmeister Schmidt im königlichen Posthause  
 waren in drey Fenstern:

1. Mars auf einer Wahlstatt zwischen vielen eroberten Feindl.  
 Waffen und Geschütze/ mit der Beschrift.

Selbst Sein Feind muß voll Erschrecken  
 Ihm die Sieges-Zeichen stecken.

2. Ein Adler mit einem Delzweige zwischen verschiedenen Tro-  
 pheem, m. d. B.

Friedrichs Siege schaffen Friede,  
 Denn Sein Feind ist matt und müde.

3. Ein Auge in den Wolken bemerkt 5. Pyramiden, die Siege  
 bey Mollwik, Etschlau, Strigau, Sorr, Wilsdorff bezeichnend, in  
 welchen die Ewigkeit den Nahmen FR. eingräbet m. d. B.

Der Voricht Schluß stimmt mit uns ein  
 Daß Friedrichs Ruhm soll ewig seyn.

N. XX.

In der **Bischoffs** Straffe hatte die **verwitwete Fran Siriusin** vier Gemähde. Das erste stellte den Himmel vor, bey dessen Oeffnung sich 4. Engel zeigten, die hielten in ihren Händen einen grünen Umfang, darin diese Worte zu sehen:

Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bona voluntas.

d. i. Ehre sey Gott in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wolgefallen.

Das andere stellte einen Berg vor mit Blumen und Palmen, auff welchem 2. Corintische Seulen und eine mit Lorbern und Palmen bewundene Ehren-Pforte zu sehen / dessen Mitte stellte Ihre Majestät vor, zu Pferde, über Ihm stand eine Erone und zu seinen Füßen diese Worte:

Willkommen theurer Held, Durchläuchtiger Überwinder,  
Beschützer beines Lands, und uns und unsrer Kinder.

Das dritte stellte unsern allernädigsten Landes-Herrn vor, in seinem königlichen Ornat sitzend auf einem Thron mit Cron und Zeppter, vor ihm kniete die Wittwe mit ihren beyden Kindern und überreichten ihre Majestät jedwedem einen Lorber Kranz und ein darauff brennendes Herz, mit diesen Worten:

Nimm großer König an, dis treue Herzensbrennen;  
Weil Wittw und Waisen dir nichts bessers opfern können.

Das vierte bildete einen Lorber Baum ab von demselben pflichteten etliche Engel die Blätter, unter dem Baum saßen Kinder und wolten von den abgebrochenen Blättern Kränze machen mit dieser Unterschrift:

Wir kleinen können nun die Friedenskränze binden,  
Der grosse Friederich läßt uns den Frieden finden.

In der **Junker** Straffe hatte der Herr **Burgermeister Barentreth** sein Haus also erleuchtet.

In der Obersten Etage brannten die Buchstaben VIVAT und darunter FR. mit der Crone, welche mit Lampions von allerley couleuren behangen.

In der Mittelsten Etage

1. Der König stehende geharnischt mit einem Schwerdt an der Seite gegürtet, dem ein Engel eine Crone überreichte m. d. Übersc.

A Domino venit regnum & potestas,  
d. i. vom Herrn kommt das Reich und die Macht.

2. Der König stehende, vor ihm ein Tisch, worauf auf einem roth sammetenen Küssen, Crone und Zepier lagen, der König hielt in der rechten Hand eine Sonne, über der Crone in der linken Hand die Waage, Schale mit der Überschrift;  
Gilt und mein Recht.

3. Ein Kranz von Lorbeer Zweigen worüber eine Crone, welche vom Preussischen und Märkischen Adler gehalten / mit der inscription.

Vivat, Floreat, et cum omni felicitate perennet  
FRIDERICVS II. Rex

Prussiar, invincibilis.

d. i. es lebe und blühe bey immerwährender Glückseligkeit  
der unüberwindliche König von Preussen  
Friedrich der II.

4. Der König mit einem sammetenen Talar, unter den Füßen die Krieges Zeichen und Armaturen, in der rechten Hand den Zepier in der linken Hand das Schwerdt haltend mit der Überschrift.  
wer will mirs verwehren.

5. Der König auf dem Trohn im Königl. Talar vor dem Trohn die Friedens Görtin, so das Cornu copia mit den Friedens, Früch-  
ten überreicht mit der Überschrift.

FRIDERICO II. Regi Prussiar

applaudite Subditi.

d. i. Frolocket ihr Untertanen dem Könige.

Unten umh den Trohn herumb einige Untertanen, m. d. Untersch.  
Vivat, Vivat, Vivat.

N. XXII.

In des Rectoris Magnifici, des Herrn Hofraths und Prof.  
von Steinwehr Hause

War das große Fenster in der Mitte auf folgende Art erleuchtet:  
Ihro Maj. der König mit einem Kranze halb von Lorber halb von  
Nelzweigen um das Haupt, im Cürass, mit dem gelben Ordens-  
Bande umgeben, waren auf einem Triumphwagen sitzend vorgestellt,  
welcher von weißen Pferden gezogen ward. Eine kleine geflügelte  
Victorie hielt in der linken die Leitseile, in der rechten einen Lorber-Zweig.  
Neben dem Wagen gieng auf einer Seite die Klugheit, mit dem  
erhabnen haltenden Schlüssel in der einen, und dem Spiegel und  
Schlangen-Stab in der andern Hand: Neben ihr Mars hastatus,  
gradivus, nach römischer Vorstellung: Auf der anderen die  
Großmuth mit einer Städte Krone auf dem Haupte, und dem  
von ihr geführten Löwen; Neben ihr Irene, mit einem ge-  
senkten Füllhorn, woraus Aeren, Weintrauben / Münzen u. fal-  
len. Vor dem Wagen giengen Gefangene von den überwundenen  
Völkern her. Der Zug gieng durch eine große Ehrenpforte  
über deren Hauptportal geschrieben war:

GENIO. ET. MAIESTATI. FRIDERICI. II. PII.  
FORTIS. FELICIS. RESTITVTORIS. PACIS. S.

d. i. dem großen Geist und der Majestät Friedrich des  
II des Gotsfeeligen, des tapfern, des glückseligen  
Friedensstifters.

Über der einen Nebenpforte war in einer Niche eine römische Münze  
da eine Weibesperson mit der rechten auf eine Trophée weist  
und in der linken ein Füllhorn hält, mit der Umschrift:

FORTVNA. FRID. OBSEQVENS,

d. i. das Glück selbst ist Friedrich unterthan.

zu sehen. In der Niche über der andern Nebenpforte war eine andre  
Münze, auf der ein Held auf einer Trophée sitzt, dem ein Soldat einen  
Lorberzweig darbietet und hinter dem eine Victoriola steht, die ihm  
aus 5 Lorberzweigen einen Kranz, windet, zu sehen m. d. U.

VIRTVS. FRIDERICI.

d. i. Friedrichs Tapferkeit

In

In der Entfernung zeigte sich ein Janus-Tempel / auf welchen der Triumphwagen zufuhr: Gerechtigkeit und Friede waren bemüht die halb offenen Thüren desselben zu schließen. Auf der untersten Stufe war auf einer Seite ein Genius vorgestellt der mit einer brennenden Fackel zerstückete Waffen anzündete: Auf der andern Seite saß ein Frauen-Zimmer, welches ein Bund Pfeile zusammen knüpfte, darübr sich starck eines Ringes die in einen Zirkel geschlungene Schlange, das Kennzeichen der Ewigkeit / gewunden. Die übrigen Fenster waren mit Lichtern und Lampen erleuchtet.

N. XXIII.

Bev dem Kaufmann: Hrr. Hermsdorf.

In der 2ten Etage

1. Eine Pyramide mit brennenden Lampen, darinen sich eine Crone nebst denen verguldeten Buchstaben presentirte.

F. II. VIVAT.

2. Eine im Römischen Habit abgebildete Person, in einer Hand ein Schwerdt, in der andern eine Waage haltend, m. d. Beysch. Gerechtigkeit hält anzeig.

3. Ein großer Adler auf einer Wolke stehend, sich ausbreitend, mit dem Gesichte aber gegen eine brennende Sonne sich wendend, in einer Klaue ein Szepter, in der andern Klaue ein Schwerdt haltend, so durch die Wolke sicht, mit der Beyschriff.

Des Brennen Adlers Glanz und Zier  
ragt über alles hoch herfür.

4. Eine in Römischer Kleidung abgebildete Person, welche eine Säule trägt, mit der Beyschriff.

Die Stärke Dein  
In Gdt soll seyn.

5. Eine in Römischem Habit abgebildete Person in einer Hand einen Lorbeer-Cranz in der 2 ten einen Palmzweig haltend m. d. Beysch.

So geht es zu  
In Fried und Ruh.

6. Eine



So schlägt des Adlers Blitz  
Den Reid und Krieg darnieder,  
Gingegen blühet nun  
Der Sieg und Friede wieder.

6. Eine in den Wolken fliegende Fama mit der Postsaunen am  
Mund, und der Beschrift.

Mit des Jahres Neuer Zeit  
Verkündige ich Fried und Einigkeit.

7. Eine Pyramide mit brennenden Lampen darin sich eine Cro-  
ne nebst denen verguldeten Buchstaben presentirte

F. II. VIVAT,

N. XXIV.

Hey dem Chirurgo Herrn Schwan.

1. Das Preussische Oestreich- und Sächsische Wappen im Trian-  
gel vorgestellt, woran das erstere oben auf stehet, welches ein  
Adler mit seinen Klauen faßet und mit in die Höhe ziehet, gegen ein Un-  
gewitter stehend, woraus lauter Blitz umb ihn herum schläget, mit  
der Beschrift.

Unter Blitz und Donner Krachen  
Will ich mich noch höher machen.

Gegen dem Ungewitter kommt die Sonne mit ihren Strah-  
len herfür, mit der Beschrift.

Nach dem Regen scheint die Sonne,  
Nach dem Kriege Fried und Wonne.

2. Ihro Majestät in Lebensgröße, den Commando- Stab in der  
Rechten Hand habend. Zu Dero Füßen rechter Seiten lieget  
ein roth sammten Küssen worauf ein Schwert, zur Linken  
Seiten eben deraelichen Küssen worauf ein Palm- Zweig lie-  
get, über Ihro Maj ein Arm auß den Wolken einen Lorber-  
Kranz habend mit der Beschrift.

Das ist der Weisheit Lohn, in Kriege und Friedenszeit  
So großer Friederich Dir, des Höchsten Hand bereit.

N. XXV.

Bei dem Goldarbeiter Herr Touzet.

war in einem Gemälde eine Barcaille vorgestellt, zur Seite derselben eine Statue die in einer Hand eine Geißel, in der andern einen Palm-Zweig hielt mit der Beschrift:

Repentance  
d. i. Reue.

Zur andern Seite wieder eine Statue, die ein brennend Herz an der Brust hielt mit der Beschrift:

Regret,  
d. i. widerwillen.

Ober über stand:

La fin couronne l'oeuvre  
d. i. Das Ende krönt das Werk.

N. XXVI.

Bei dem Kaufmann Herrn Egner.

1. Die Klugheit mit 2. Gesichtern, in der rechten Hand einen Spiegel, wobey sich eine Schlange mit ihrem ausgereckten Stachel präsentiret, in der linken aber ein perspectiv am Gesicht haltend, über derselben ein Engel so Lorber Kränze auswirft mit der Überschrift.

Klug gedacht auch nicht gelehrt.

2. Mars auf einem postement stehend hinter demselben ein Adler, welcher mit seinen Flügeln allerley armaturen bedeckt mit der Überschrift.

Was des Adlers Flügel decken

Kan alle seine Feind erschrecken.

3. Ein Land so in Frieden und Vergnügen lebet, wo Handlung getrieben, der Acker sich in seinen besten Umständen und Wachsthum

thum befindet, ein jeder seinen Beruff in Sicherheit treibet, alles grünt und blühet, mit der Uberschrift.

Triumph rufft jetzt die halbe Welt  
Dieweil der Friede hergestellt.

4. Die Fama, worauf die Sonne strahlet, mit der Uberschrift.  
Ich mach es aller Orten kund.

Mercurius mit der Uberschrift

Nun wird wachsen die Handlung.

5. Frankfurt mit seiner ganzen Situation, oben der Adler so mit seinen Flügeln alles bedeckt, die Uberschrift.  
Wir blühen unter diesem Schutz

N. XXVII.

Bei dem Kauffmann Herr Damerow.

1. Ein Gemähde worauf die Oder und Schidlow, da viele Kähne in vollen Seegeln mit Amunition und andern Gütern hin und her führen, wobey unten und oben geschrieben.

Oder Paß.

Noviter acquisita.

d. i. Neu erworben.

2. Der König zu Pferde mit der Uberschrift.

Perpetuus Victor.

d. i. Der beständige Sieger.

3. Die Stadt Dresden, worinnen Vier Personen an einem öffentlichen Orte zusammen waren, welche die Friedens-Committarien vorgestellt, mit der Beschrift.

Tractant inter se pacem,

d. i. Diese handeln über den Frieden.

4. Eine große Parthey Gefangene mit Preußl. Convoye und dem Beschrift.

Sic itur ad captivitatem.

d. i. So geht es zur Gefangenschaft

5. Ein

5. Ein Magazin aus welchem alles weggeschaffet und geführet wird, mit der Beschrift.

Ultimus possessor me consumit.  
d. i. der letzte Besizer zehrt mich aus.

N. XXVIII.

XXIX  
Bei dem Kaufmann Herr Busse jun.

1. Die Markt in Gestalt eines in Gedanken sitzenden Frauenzimmers, darüber ein trüber Himmel mit Blis und Donner, mit der Überschrift.

Parum terrent.  
d. i. sie schrecken wenig.

2. Verschiedene Märkische Unterthanen von allerley Stände, so nach dem Himmel sehen und beten, mit der Überschrift.

Nil nisi vota habemus.  
d. i. Wir können nichts als wünschen.

3. Nachmahls die Markt in fröhlicher Gestalt, welcher ein aus den Wolken kommender Genius einen Palmzweig überreicht, zur Überschrift.

Tu mihi sola places.  
d. i. Du allein gefällst mir.

4. Ein in den Wolken auf einem Adler sitzender Römischer Held, unter demselben Landschaften, darüber der Vers.

Verdienst und Tugend hebt allein bis zu den Sternen  
Dis mag die Welt nunmehr aus Friedrichs Thaten lernen.

5. Ein auf einem Triumph Wagen sitzender Römischer Held, welchem ein Genius naheilt und ihm einen Lorber-Kronz aufsetzt mit dieser Überschrift.

Nur dem Würdigsten zum Lohn  
Friedrich kömmt und siehet und sieget,  
Friedrich trägt ihn auch davon.

6. Des Mercurij Friedens Stab mit dem geflügelten Hut,

um denselben ein gedoppeltes Cornu copiae mit vielen Früchten und Blumen, darüber die Worte.

Schließt mein Held so schön den Frieden,  
Was für Wohlfahrt bleibt nunmehr  
Seinem Lande nicht beschieden.

MDCXXII  
N. XXIX.

Bei dem Kauffmann und Assessor der Commencien, Commission Herr Schwaneberger war,

1. Die Gallerie der Treppen mit buntfarbigten Lampions erleuchtet, oben auf dem Podest eine Pyramide, auf 2 Säulen stand in einem Kranz die Schrift.

Vivat FRIEDERICVS II Rex Boruss. Semper Augustus.

2. Der ganze Hauß, Flur war auch erleuchtet.

3. In dem Ersten Stock Werk war in einem Fenster in Lebensgröße zu ersehen, der Soldaten, Gelehrte, Bürger, und Bauern, Standt welche frolockend ausruffen.

Lange lebe Friederich König in Preussen.

hinter diesem Bilde waren Musicanten, welche inmet wechselsweise auf jeden Stand eine Musique machten.

4. In dem 2ten Fenster saßen Ihre Majest. auf einem Thron mit dero Talar angekleidet und eine Crone auff dero Haupt, in einer Hand hielten Dieselben den Reichs-Äffel, in der andern einen Szepter, mit demselben auff die 4 Stände weisend, über welchen die Worte stunden.

Euch regiere ich alle.

5. Im 3ten Fenster sahe man drey Könige in ihren Talaren, welche sich die Hände gaben, aus den Wolken 3 Hände so über jedem eine Crone halten, auff der seiten 2 Palm-Bäume, und die Beschrift

Wir drey sind Eins.

In dem 4ten Stock Werk, auff der Rechten Hand im Ersten

sten Fenster der Königl. Preussische Adler mit dem Reichs-Äpfel und Schwerdt. Im Ersten zur linken Hand der Chur-Adler welcher oben den Chur-Hut hatte,

In dem 2ten zur rechten Hand Eine Land- Carte, worinnen Ihre Majest. Länder vorgestellt.

In dem 2ten zur linken Hand. Ein Löwe so die Preussische Armaturen in den Klauen hatte mit der Ueberschrift.

Der Preußen Blut  
Zeigt Löwen Muth.

In dem 2ten zur rechten Hand eine Handlung zu Wasser und Lande mit der Ueberschrift.

Großer König da wir dich in Sieg und Friede küssen,  
So kan die Handelschafft allhier im Segen fliesen.

In dem 2ten zur linken Hand, die Stadt Frankfurt an der Oder mit der Ueberschrift.

Werthes Frankfurt freue dich  
Der Friede ist vorhanden,  
Die Handlung wird nun bessern sich  
Hier und in allen Landen.

N. XXX.

Ben dem Herrn Professor von Bergen war in der Mitte des sonst mit grün bewundenen Pyramiden erleuchteten Hauses

I. Die mit einem Lorbeer-Cranz befrönte Majestät, das Preussische gekrönte Wapen in der Hand haltende; auf der andern Seite steht der Reid mit der einen Hand das Sächsische und Oesterreichische Wapen haltend mit der andern Hand nach einem Lorbeer-Cranz greiffend, welcher durch einen stiegenden schwarzen Adler das Königlische Preussische Wapen damit zu bekrönen gebracht wird, in dem Lorbeercranz standen die Worte:

Fulmen non metuit

d. i. er fürchtet kein Uagewitter.

Auf der einen Seiten giengen aus einem schwarz bewölkten Himmel 5 Donnerstrahle hervor, davon 4 das Oesterreichische, und einer das Sächsische Wapen berührten mit der Ueberschrift:

Fulmina quinque feram vix dum flexere Viennam,

AVSTRIA quod non vult, VI tamen ASTRA volant.  
d. i. da Wien durch 5 Siege nicht bezogen werden können, hat der Himmel doch ein anders beschloßen.

§

Auf

Auf beyden Seiten dieses Bildes war der Königliche Nahme mit Lampen erleuchtet zu sehen.

N. XXXI

Ben dem Bürger und Brandweinbrenner **Michael Schulzen** war der Hauksfur mit grünem Tanager wie eine Eremitage angerichtet. In der Mitte präsentirte sich eine Piramide, woran des hochsel. König **Friedrich Wilhelms** Portrait.

In dem einen Fenster darneben ein Lorbeereranz mit dieser Devise:  
Wer kan das Wohlergehn und alles Heyl erdenken  
Was Gott dem Könige und durch Ihn uns wird schenken.

Über diesem Lorbeereranz präsentirte sich eine Hand aus der Welsche mit einer Crone.

In dem zweyten Fenster war ebenfals ein Lorbeereranz darin d. W.

Es leb die Königin **Elisabeth Christine**,  
Gesundheit, Segen, Glück, auf lange Zeit Ihr diene.

Über welchen sich auch eine Crone präsentirte welche von einer Hand aus den Wolken mit vielen glänzenden Sternen umgeben, gehalten wurde.

N. XXXII

An dem Ordinaariars Hause als der Wohnung des Herrn Hofrath und Directoris Univ. **Fleischer**

War in der Mitte ein mit Lorbeeren gecröntes Weibsbild vorgestellt, welches in der rechten einen geflügelten Mercurius Stab und in der linken ein Horn des Ueberflusses hält, dadurch so wohl die unermüdete Sorge unsers allergnädigsten Königs wegen des hergestellten Friedens, als die allgemeine Glückseligkeit, welche aus diesem Frieden erfolgen werde, vorzustellen. mit der Überschrift:

Unsers Königs Wohlfahrt sehen  
Ist selbst unser Wohlergehen.

Auf beyden Seiten derselben stunden an zwey andern Fenstern die Klugheit und Gerechtigkeit in Lebensgröße abgechildert und die übrigen Fenster des Hauses waren mit vielen 100. Lampen ausgezieret.

In

In der Schwerdfeger-Straße.

N. XXXIII.

Der Klämpner Meister Schiffer stelle vor

In der obersten Etage

1) Einen Globum mit den Ländern Preussen, Oesterreich und Sachsen, worüber eine Hand aus den Wolcken Friedens-Palmen-Zweige streuete, mit der Überschrift:

Ich will Frieden geben euren Landen, daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke!

2) Präsentirte sich der geschlungene Nahme FR. mit einer Krone, und dem Verse:

Wer ist geschickt genug, auch noch auf künftige Zeiten,

O König! deinen Ruhm, nach Würden auszubreiten.

3) Sah man einen Globum mit den Schlesiſchen Fürstenthümern Sagan, Glogau, Pignitz, Zauer, Troppau, Jägerndorff und Teschen, darauf setzte eine Hand aus den Wolcken den Zirckel, und hielt zugleich einen Zepfer, worauf ein halber Mond, den, die gegen über aufgehende Sonne, mit ihrem Glanz bestrahlere, worüber die Worte stunden:

Und der Herr, war mit Josua, in allen Landen. Jos. 6, v. 27.

In der zweyten Etage

1) Sah man einen Friedens-Herold, welcher aus den Wolcken, mit einem Lorbeer-Cranz gekrönt, Palmen-Zweige in der Hand haltend, benebst denen 9. Musen im grünen Gefilde, mit diesem Verse:

Es singt und jauchzet heut, der Musen-Chor; entzückt;

Weil Friedrichs Helben-Arm, durch Frieden sie beglückt.

2) Einen Krieges-Held, in Römischen Habit mit einem Lorbeer-Cranz auf dem Haupte, in der rechten ein Schwerdt, in der lincken gedoppelte Palmen-Zweige, und stunde auf den niedergeworffenen Krieges-Armaturen, mit der Devise:

Da für der rechten Schwerdt sich kaum die Feinde beugen,

So prangt die lincke schon mit Del- und Palmen-Zweigen.

3) Einen

3) Einen fliegenden Adler, auf der Brust mit dem gezogenen Nahmen FR. auf dem Kopfe eine Krone, mit gedoppelten Zweigen in den Klauen, über welchen Donner-Strahlen mit unterlauffenden Blitzen aus den Wolcken schossen, mit der Überschrift:

Kein Blitz noch Donner-Keil ihm Furcht und Schrecken bringt,  
Durch die er unverzagt zur größten Höhe dringt.

Vor diesen Fenstern war ein Postement, wie ein halber Mond, da stunden drey Adler, ein weißer, ein rother und ein schwarzer, worinn eine Wasser-Kunst, und sprung das Wasser aus der Krone des einen Adlers, als eine Fontaine 30 Fuß hoch, gegen die Sonne, diese Sonne hieng schwebende in der Luft 3. Stock hoch, nach welcher das Wasser spielte.

Zwischen diesen Adlern war auf der einen Seite

1) Eine Drangerie auf beyden Seiten mit einem erhobenen Cedern-Hayn umgeben; mit aufgehender glänzenden Sonne, und dieser Überschrift:

Da deine Strahlen uns erquickten,  
So können wir die Felder schmücken.

2) Auf der andern Seite war eine Hand mit dem Cornu Copiae, aus welchem Blumen, Zweige, Früchte und Lehren, auf die unten in einem begrünten Gefilde stehende Menschen und Krieges-Leute geschüttet worden, mit diesen Worten:

So soll ein seliges Gedenken  
Sich Brandenburg und Preussen wehnen.

Auf dem alten Korn-Marcst.

N. XXXIV.

By dem Herrn Senat. Förster

1) Im mittelsten Fenster der 2ten Etage, im schwarzen Felde mit rothen und weißen helleuchtenden Buchstaben folgendes Chronogramma.

VIVat  
FRIDERICVS REK PORVSSIAE  
TRIUMPHATOR, PROTECTORQVE  
PATRIAE.

d. i. es lebe Friedrich König in Preußen der Sieger, der Beschützer des Vaterlandes.

2) Zur rechten Hand. Jupiter auf einem Adler in Wolken, mit Blitz und Donner-Keiten. Unten ein Schild in Krieges-Rüstungen, worinn der Nahme F. R. mit der Inscription:

Magis ipso Fulmine terret.

d. i. Diß schreckt mehr als Blitz und Donner.

3) Zur linken. Ein Adler mit F. R. und der Crone, um und um mit andern Adlern umgeben, welche den mittelsten ansahen, über denselben Krieges-Rüstungen und Inscription:

Meruitque timeri.

d. i. er verdient gefürchtet zu werden.

4) Zur rechten. Ihr. Maj. im Triumph-Wagen, über dem Haupte eine Hand aus den Wolken mit einem Lorber-Cranze, in dem Firmamente stand ein heller Stern vor dem Wagen, mit der Überschrift:

Ich will auf Deinen Reisen

Dir Weg und Siege weisen.

5) Zur Linken sahe man oben unterschiedene weltliche und geistliche Köpffe, darneben:

Tot capita, tot sensus.

d. i. so viel Köpffe, so viel Sinne.

Unten auf der Seiten, die Klugheit mit zwey Köpffen, und in der Hand einen Spiegel mit einer Schlangen, darinnen sie den Rath der obigen Köpffe betrachtet; neben derselben den Königl. Adler, welcher diese Worte im Munde führte:

Ich will all ihren Rath und Tichten

mit Macht zerstöhen, zum Frieden richten.

In der Scharn-Strasse auf beyden Seiten.

N. XXXV.

Illumination des Prof. Theol. und Hofpredigers Herr Siegels.

1) Eine Inscription, im schwarzen Felde mit feurigen Buchstaben, welche

welche auf den, um Weynachten geschlossenen Frieden zielte; folgendes Innhalts:

IESAI IX. v. 6.  
 PVER ILLE PEPERIT NOBIS PACEM  
 NOSTRAM

DIE XXV. DECEMBR. ANNO. MDCCXLV.

MAGNAM REPENTINAM  
 MIRANDAM

OBSTETR AVGVSTISSIMO

REGE NOSTRO CLEMENTISSIMO

FRIDERICO MAGNO

QVINQVIES HOSTIVM

VICTORE

NVNQVAM VICTO

PACIFICO

NESTOR AETATE

DIGNO

b. i. Das neugebohrne Jesus Kind hat uns am Weynachts-Tage 1745. den grossen, unvermutheten, und bewundernswürdigen Frieden durch die Hand des Allerdurchlauchtigsten, Großmäch- tigsten Königs Friedrichs des Grossen, welcher fünfmalh seine Feinde besieget, und da er niemahls überwunden worden, den Frieden gestiftet, und dem man daher das höchste Alter anwün- schen muß, wiedergebracht.

2) Ein in denen Wolcken schwebender Preussischer Adler, einen Pat- men-Zweig im Munde haltend, auf dessen Brust der Nahme FR. Aus seinen Klauen fielen Degen und Schwerdter, so von einigen dabey steh- enden Geniis aufgefangen wurden, welche solche andern zureichten, die Sicheln daraus schmiedeten. Über dem Adler waren die Worte:

FIANT EX ENSIBVS FALCES

b. i. Die Schwerdter sollen Sicheln werden.

Zu dessen beyden Seiten stunden die Biblische Sprüche;

IESAI II. v. IV. MICH. IV. v. III.

3) Die Göttin des Friedens, welche ein Cornu Copiae in der Lin- ken hielt, und Früchte aus selbigem mit ihrer Rechten auswarf; Selbi-

Selbige ward theils umgeben, theils umfasst mit Kindern, so mit ihren Gesichtern nach einer, nahe dabey beschossnen und in Flammen stehenden Stadt, deuteten; mit der Inscription:

NVLLA SALVS BELLO PACEM TE-  
POSCIMVS OMNES

d. i. Der Krieg bringt keine Wohlfarth, um den Frieden bittet alles.

4) Ein Altar, auf welchem ein brennend Herze, dessen Flammen bis in die Wolcken stiegen. Zur rechten dessen, war ein Feigen-Baum, unter demselben ein Kind, auf der Harffe spielend, zur linken, ein gleiches Kind, so ein Noten-Buch in der Hand, unter einem Weinstock sitzend; die Aufschrift war:

Luc. II. v. 14.

Ehre sey G D E E in der Höhe. u.  
zu beyden Seiten des Altars, war der Spruch:

Mich. IV. v. 4.

N. XXXVI.

In des Herrn Professoris Peflers Wohnung  
im Rathstockischen Hause.

1) Ein in der Luft sich schwingender schwarzer Adler, mit der Uberschrift:

EXACTO LAETVS CERTAMINE VICTOR.

d. i. Fröhlich ist der Überwinder nach vollbrachten Streit.

2) Victoria, welche verschiedene Sieges-Cränke in der Hand hielt, und nach dem in dem nächsten Fenster vorgestellten Marte sahe, mit der beygeschriebenen Frage:

QVANTAE PENSABVNT FACTA CORONAE?

d. i. Wie viel Cränke für solche Thaten?

3) Ein Mars pacifer einen Oelzweig in der Hand haltend, mit der auf die vorstehende Frage gerichteten Antwort:

PAX VNA CORONIS

INNVMERIS POTIOR.

d. i. Ein Frieden ist besser als unzählige Sieges-Cränke.

4) Drey in einander geschlungene Hände mit der Ueberschrift:

POST ACIES ODIIS IDEM QVI TERMINVS ARMIS.

d. i. Nun hat Haß und Krieg ein Ende.

In dem fünften Fenster eine Erdkugel, auf welcher sich hauptsächlich Schlesien zeigte mit der Aufschrift:

SILESIA ADSERTA.

d. i. Das erworbene Schlesien.

Aus den Wolcken sahen die hohen Vorfahren nach der Erdkugel. Und oben drüber war die Ueberschrift:

CERNUNT AB AETHERE LAETI  
SE FACTIS NATI CREVISSE SVI.

d. i. Sie sehen erfreut von den Höhen, wie sie durch die Thaten ihres Sohnes vergrößert worden.

Bei dem Herrn Bürgermeister und Cämmerer Dietrich.

N. XXXVII.

1. Der Brandenburgische rothe Adler auf seinem Haupte eine Krone, in der rechten Klauen ein Schwerdt, in der linken den Scepter haltende, und nach der Sonnen fliegende mit der Devise:

Vivat Domus Brandenburgica.

d. i. Es lebe das Haus Brandenburg.

2. Die Gerechtigkeit mit verbundenen Augen, in der rechten Hand haltende einen Palm-Zweig, und in der linken einen Blumen-Strauß, unten an den Füßen geflügelt, und über der Welt-Kugel stehende, neben ihr das Glück, so um das Haupt mit Palm-Zweigen gezieret, in der rechten Hand haltende ein Fern-Glas, durchsehend, in der linken den Zügel, woran sie von der Gerechtigkeit gehalten wird, und unter ihren Füßen ein Held, und oben die Ueberschrift:

Sapiens prospicit dum prospera.

d. i. Indem der Weise glückliche Begebenheiten vorher siehet.

3. Ein geharnischter Held, auf dem Haupte eine Sturm-Haube, in der rechten Hand haltende einen Scepter worüber ein Auge schwebet, in der linken einen Spieß, unter seinen Füßen lieget der Neid, so mit einer Schlange umgeben, und neben ihm zur rechten ein Löwe, zur linken ein Pferd, und oben die Ueberschrift:

Mitis & Fortis.

d. i. Gnädig und tapffer.

Und

Und unten:

Procul Hinc Mala Bestia!

d. i. Packe dich du böses Thier!

N. XXXVIII.

Bey dem Herrn Stadt-Syndico D. Ungnad.

1) In dem mittelften Fenster der zweyten Etage, unter der Sonnen Strahlen ein gekrönter schwarzer Adler mit dem Königl. Namens-Chifel auf der Brust, aus der rechten Klaue den Blitz werfend, und in der linken Klaue einen Friedens-Palmen haltend, unter demselben ein profil ein Stück vom Globo, worauf Marchia, Saxoniam, Silesia, Bohemia, Boravia m. d. U. aus dem Virgil:

Parcere subiectis, et debellare superbos.

d. i. Der Demüthigen schonen, die Stolzen bekriegen.

2) In dem Fenster zur rechten Hand, zwey streitende Armeen und allerley Kriegs-Geräthe m. d. U. aus dem Virgil:

Sic eum sanguineo sequitur Bellona flagello.

d. i. So siehet es im Kriege aus.

3) In dem Fenster zur linken Hand, die Stadt Franckfurt nebst dem Ober-Strand, und darauf befindlichen Schiffen, dabey ausgeladenen Kauffmanns- und Tonnen-Gürthern, und im Prospect ein Friedens-Altar und dabey liegendes Hüll-Horn und ausgeschütteten Früchten, oben über der Stadt schwebete ein Genius mit Friedens-Zeichen gezieret:

Nulla dies pacem hanc nobis et foedera rumpat.

d. i. Es müsse keine Zeit diesen Frieden und unsre Bündnisse unterbrechen.

als wodurch nicht nur auf den Frieden, sondern auch die Gerechtfame und Verträge der Stadt gezielet wird.

N. XXXIX.

In des Herrn Physici und Medicinæ Doctoris  
Eberti Hause

War in der zweyten Etage in jedem Fenster eine marmorirte Pyramide, und in dem mittelsten Fenster ein sauber Gemälde angebracht. Auf diesem sahe man einen Römischen Soldaten bey einer Pyramide ruhen, welche mit 5. grossen Fahnen, Standarten, Paucken und andern Trophæis nebst vielen Krieges-Rüstungen umgeben war. Unten lagen verschiedene Feinde zur Erden gestreckt, mit der Beschrift: So muß bey Friedrichs grossen Siegen Der Feinde Stolz darnieder liegen.

Auf der ersten Pyramide war in einem Circel Gemälde, welches ein Adler in dem Schnabel hielt, ein Stern-Himmel zu sehen, an welchem sich ein Gestirne aus 5. Sternen in Gestalt einer Krone besonders bemerken ließ. Unten war ein Sternseher mit einem Fern-Glase, mit der Beschrift:

Siderum decus.

d. i. Die Zier des Gestirnes.  
Auf der zweyten Pyramide kam in einem gleichmäßigen Gemälde aus einer felsichten und wüsten Gegend eine Taube, mit einem Oel-Zweige geflogen, mit der Beschrift:

Nuncio lata.  
d. i. Ich verkündige Freude.

Auf der dritten Pyramide war auf selbige Art ein Füll-Horn zu sehen, welches von einer aus denen Wolcken herfür ragenden Hand gehalten wurde, und woraus allerley Früchte, Blumen ic. auf die Erde

Erde fielen, welche unten kleine Kinder theils auffingen, theils aufsa-  
sen, mit der Beyschrift:

Munera pacis.  
d. i. Geschenk des Friedens.

\*

Auf der vierten Pyramide sahe man die Victorie in Romanischer  
Abbildung bey einem Altar stehen, auf welchem sie mit der rechten  
Hand ein Herz opferte, in der linken hielt sie einen Lorbeer-  
Crans. Neben ihr stunden die Gratien, welche theils Cränze wun-  
den, theils solche ihr zureichten. Ueber dem Altare war auf einem  
Schilde der Königl. Namenszug angebracht, gegen welchen die  
Victorie das Gesicht gerichtet hatte, mit der Beyschrift:

Premia virtutis.  
d. i. Belohnung der Tugend.

\*

In der dritten Etage war in einem Gemälde eine aufgehende Son-  
ne zu sehen, worunter sich der Oder-Strom in einer anmuthigen Ge-  
gend zeigte, in welcher auf der einen Seite sich ein Nebel zur Erde  
senckte, mit der Beyschrift:

Post nubila Phæbus.  
d. i. Nach dem Regen scheint die Sonne.

Die übrigen Fenster waren mit Lampen erleuchtet, auch die ganz  
obersten, nebst denen in der zweyten Etage zwischen denen Pyramiden  
mit bunten Lampions decoriret.

\* \* \*

N. XL.

Bey dem Kaufmann Herrn Höpenern.

Ueber der Haus-Thüre:

Zu diesen Zeiten blühet der  
G E R E C H T E FRIDERICH,  
und grosser Friede. Pl. 72. v. 7.

h

Nun HERR heiliger GOTT!  
 Laß Vnsen König nebst Dessen hohen HAVß  
 BLVhen VND WaChsen fVe VnD fVe.

In dem mittlsten Stock, in dem Fenster zur rechten Hand: das  
 Königlische Brust-Bild von der Fama mit einem Lorber = Cranz ge-  
 erdnet, ein fliegender Genius, so noch 4. dergleichen Cränze in Hän-  
 den hat, bietet solche der Fama an mit diesen Worten:

Hier sind mehrere.

Diese giebt in der Beyschrift folgende Antwort:  
 Und dennoch zu wenig.

In dem Fenster zur linken Hand: der Friede auf einer Canone,  
 Fahnen und andern Waffen stehende, in der rechten Hand einen  
 Palm = Zweig und in der linken einen Degen haltend, auf welchen  
 5. Lorber = Cränze, gleich einer Kette an einander geschlossen, die 5.  
 glorieusen Siege Ithro Majestät unsers Königs vorstellend, stecken, mit  
 der Beyschrift:

Glückselige Siege, die den besten Frieden bringen.

Das mittlste Fenster hatte folgende Inscription:

Nach vielen Siegen kommt mein König nun zu Haus,  
 Bringt uns den Frieden mit, theilt Huld und Gnade aus,  
 Drum freuet Franckfurth sich, und da es jubiliret,  
 Zugleich den treuen Wunsch im Mund und Herzen führet:  
 Lang lebe FRIDERICH der Grosse, Preussens Held,  
 Sein Ruhm verbreite sich auch durch die ganze Welt.  
 Sein Königlisches Haus bleib unbeweglich stehen,  
 Bis alle Lebende mit dieser Welt vergehen.

N. XII.

Bey dem Tracteur, Herr Faustmann.

1) Ein Adler kämpfte mit dem Löwen und Tiger, der Adler schwingt  
 sich in die Höhe, woben Preußen der Adler, Oesterreich der Tiger  
 und Sachsen der Löwe bedeutet, der Adler führt die Devise im  
 Munde:

For-

Fortiores vincere, non ultima laus est.

d. i. es ist ein großes Lob, die Stärkern überwinden.

2) Im Himmel-blauen Felde 3. zusammen deliberirende Personen, als ein Frauenzimmer und 2. Manns-Personen, nehmlich Moskau, Holland, und Engelland, so den Frieden garantiren. Unten kommen 3. Hände zusammen, so den Frieden verbinden, nebst der Devise:

Pacem te poscimus omnes.

d. i. Den Frieden verlangen wir alle.

3) Eine mit Landschaften gezierte Pyramide, worüber eine aus düstern Wolcken hervor steigende Sonne erscheinet, mit der Devise:

Sie nos beat pax leta.

d. i. So beglückt uns der frohe Friede.

N. XLII.

Wey dem Herrn Burgermeister D. von Brock.

Auf einem Gemälde war befindlich die Stadt Zülchow, daselbst kommt ein Trupp Bosniacken, Ulanen u. anmarchirt, sie finden aber daselbst vor sich einen Schlagbaum, so zugezogen, mit der Bey-schrift:

Biß hier her, und nicht weiter.

Das zweyte Gemälde:

Drey Pyramiden, so mit Lorberzweigen bewunden, über welche ein Adler unter der Sonnen Strahlen schwebet. Darunter stehet:

Pax ades: et toto mitis in Orbe mane. Ovid. Lib. 1. Factor. c. f.

d. i. so bist du denn so sehr erwünschter Friede da!  
bleib doch der ganzen Welt mit deiner Wohlfarth nah!

N. XLIII.

In dem mittelsten Stock des Glorinischen Hauses, welches Herr Prof. Baumgarten bewohnt, zeigte sich

1) In dem äußersten Fenster rechter Hand, der schwarze Preussische Adler,

Abler, mit der güldnen Krone um den Hals, fliegend, welcher aus der rechten Klaue den Blitz auf einen vor ihm stehenden runden Opfer-Heerd von rothen Marmor legte, mit der linken aber nach einem Delzweiglein griff, welches eine ihm entgegen fliegende weiße Taube im Munde führte, mit der Uberschrift aus dem Horat:

NVNC· EGO· MITIBVS·  
MVTARE· QVAERO· TRISTIA·

b. i. Das traurge will ich nun, mit dem, was sanft, verwechseln.

2) In dem 2ten Fenster erschien wieder der Preussische Adler, wie er vorher beschrieben, von der Rechten aufwärts fliegend. Von der Linken flog ihm der Schlesiſche Adler mit dem silbernen Mond auf der Brust entgegen, sich gleichfalls hebend. Zwischen beyden, doch schon etwas niedriger, stand auf einem grünen Hügel das Ungarische Patriarchal-Kreuz, an welches die Sächſiſchen Chur-Schwerdter Kreuzweise angelehnt waren. Darüber stand:

NOS· NEQVICQVAM· SEJUNGERE· TENTANT·

b. i. Bergblich sucht ihr uns zu trennen.

3) In den beyden mittelsten Fenstern sahe man das Bild des Königs in dem Uniform von Dero Guardes zu Fuß, in dem zur rechten stehend. Er hielt in der rechten Hand mit ausgestrecktem Arm ein blosses Schwerdt, gegen einige flüchtige Krieger, welche theils in Ungarischer Kleidung, theils in Sächſiſcher Montour gemahlt waren, doch so, daß sich das Schwerdt schon gegen die mit der linken ergriffene Scheide lehnte. Darüber laß man die Worte aus dem Virgil:

QVOS· EGO· SED· MOTOS· PRAESTAT· COMPONERE·  
FLVCTVS·

b. i. Ich will euch. Doch es ist die rege Wellen stillen,  
Noch besser.

4) In dem mittlern Fenster, welches nach der linken zu folgte, war der König auf einem Thron, welcher nach der Beschreibung des Salomonischen verziert war, sitzend vorgestellt. Zu seinen Füßen war gegen die rechte Hand ein Haufen Lorber-Kränze zusammen geworfen, worunter sich 5. durch ihre Größe unterschieden. Aus diesem Haufen zog der König einen Delzweig mit der Uberschrift:

PER·

PER LAVROS FRIDERICVS ERIS

d. i. Durch Lorber-Kränze wirst du Friederich seyn.

5) Im fünften Fenster von der rechten zu rechnen, stand rechter Hand der Sieg, als ein mit Lorbern gecröntes, und einen Palmzweig in der Hand haltendes geflügeltes Frauenzimmer, in Römischer weiß und rother Kleidung. Zur linken stand ihm der Friede, als ein Frauenzimmer in gleicher, doch weiß und grüner Kleidung, und hielt einen Oelzweig in der Hand. Darüber waren die Worte des Horaz geschrieben:

O. MATRE PVL CRA. FILIA PVL CRIOR.

d. i. O! schöne Mutter einer schönern Tochter.

6) Im sechsten und letzten Fenster war das Brandenburgische Chur-Zepter mit zwey Schlangen, als ein Friedens-Stab, umwunden, mit der Ueberschrift:

QVOS PACEM DOCVIT TENET.

d. i. Es hält, die es den Frieden lehrete.

N. XLIV.

Der Kaufmann Herr Frommhold hat in sechs Fenstern nachfolgende Sinnbilder und Aufschriften in dem dritten Stocke des Glognischen Hauses erleuchtet gehabt.

1) Das erste Fenster stellte einen Preussischen Soldaten vor, der einen Sieges-Kranz auf dem Haupte und neben sich allerhand erbeutete Krieges-Geräthe liegen hatte. Zu seiner Seite stehet das Glück auf der Kugel, ohne sich auf eine Seite mehr, als auf die andere zu kehren, mit der Ueberschrift:

bleibt nur das liebe Glück neutral,

So siegt der Preusse allemahl.

2) Die Preussen jagen die verschankten Oesterreicher und Sachsen in die Flucht. Darüber steht:

Nicht Oestreich gleich nebst allen Sachsen,

So ist ihn Preussen doch gewachsen.

3) Ein grosser Palmzweig umgiebt das Chronogramma:

frideRICVS rex

triginta DiebVs

Venit, VIDI, VICI.

3

d. i.

d. i. Der König Friedrich ist gekommen, und hat in dreißig Tagen, was er gesehen, überwunden.

4) Ein Lorberzweig umgiebt einen Altar, worauf erbeutete Fahnen, Pauken, Trompeten und Canonen liegen. Unten am Altare stehen die Worte:

Spolia optima.

d. i. Große Beute.

5) Ein Adler bringt einen Delzweig im Munde, mit der Ueberschrift: Dies ist des Krieges und des Sieges Frucht.

6) Die Stadt Franckfurt, neben ihr die Oder, auf derselben allerhand Rähne und ausgepackte Kaufmanns-Güter, mit der Ueberschrift:

Hey Fried und stiller Ruh  
Nimmt jeder Handel zu.

In der Schmalz-Gasse.

N. XLV.

Hey dem Becker, Meister Kunzen.

Im mittelsten Fenster, die Marck Brandenburg, Kniend vorgestellt, ein Frauenzimmer mit dem Chur-Mantel und Chur-Huch angethan, die Augen gegen den Himmel gerichtet, die lincke Hand auf der Brust, die rechte auf dem Chur-Wappen, über welches die Gama schwebte, in der rechten eine Trompete, in dessen daran hangender Fahne die Worte zu lesen waren:

Lauchze Brandenburg du werthes Land,  
Weil dir Gottes Huld bekant,  
Durch des grossen Friedrichs Thaten  
Ist der Friede wohl gerathen.

in der lincken einen Lorber-Kranz, die Marck Brandenburg damit zu crönen, zur Seiten befand sich noch ein Engel, welcher ein Füll-Horn mit Blumen und 5. Palmen-Zweigen ausschüttete, am Fuß des Bildes waren die Worte zu lesen:

HERN,

HERR, wir danken deiner Güte,  
Daß du uns so hoch geliebt,  
Da das Nach-Schwerdt um uns wüßte,  
Hat es uns doch nicht berührt.

Zur rechten am zweyten Fenster erblickte man eine Pyramide, auf welcher im Ober-Theil ein Schild mit zwey Palm-Zweigen eingefast, worinnen ein geharnischter Arm mit einem bloßen Schwerdt; an dem Fuß der Pyramide stunden die Worte:

Des Friedrichs Waffens-Wercke,  
Gleicht dieses Steines Stärke.

Zur linken am dritten Fenster gleichfals eine Pyramide, am obern Theil zeigte sich das Preussische, Oesterreichische und Sächsische Wapen mit einem Band verknüpft, an dessen Fuß waren die Worte:

Laß den Frieden dauend seyn,  
Fester als wie diesen Stein.

Im 4. und 5. Fenster sahe man gleichfals Pyramiden, mit Lampen erleuchtet in einer, oben an FR. mit der Devise:

Es lebe der Grosse Friederich,  
Drum freut sich Franckfurt und auch ich.

In dem andern wieder AR. mit der Devise:

Es lebe Augustus der alte Freund.  
Gott gebe, daß ers beständig meynt.

In der Schmiede-Gasse.

N. XLVI.

Ben dem Juden, Levin Jacob Elias.

1) Eine Person mit einem Schnurrbart, hinter ihm kommen zwey bewaffnete Leute, gegen über sitzt eine Person auf einem Stuhl und zeigt mit dem Finger auf einen fliegenden Zettel, worauf geschrieben war:

D unerschrocken.  
Spr. Salom. XII. 9. 27. Es wird den Gerechten kein Leid geschehen.

2) Ihr

2) Ihro Königliche Majestät sitzende auf einem Triumph = Wagen, mit der Krone auf dem Haupt und dem Scepter in der Hand, über demselben stand:

Es lebe **Friedrich** der Große.  
Psal. XXXVII. v. 28. Denn der Herr hat das Recht lieb.

3) Die Gerechtigkeit und zeigt auf die Gottheit, über derselben stand:

Pl. IX. v. 2. 3. 4. 5.

Ich dancke dem Herrn von ganzen Herzen, und erzehle alle deine Wunder, ich freue mich und bin frolich in dir, und lobe deinen Namen, daß du meine Feinde hinter sich getrieben hast, sie sind gefallen für dir, denn du führest mein Recht und Sache aus, du sitzest auf dem Stuhl ein rechter Richter.

N. XLVII.

Der Herr Doctor und Advocat von Toll, hatte sein Logis folgendergestalt erleuchtet.

In dem ersten Fenster zeigte sich die Pallas mit einem Fern = Glas und Schlüssel in der rechten, und in der linken Hand, mit einem glatten und hell = polirten Schilde, welchen sie einigen masquirten Personen vor die Augen hielt, die sich die Masquen abriffen, und sich mit offenem Gesicht darstellten, die Beyschrift war:

*Hostiles detegit artes.*

d. i. Sie entdecket die feindlichen Künste.

In dem zweyten Fenster präsentirte sich ein Adler, welcher mit dem Blitz und Donner des Jovis die auf ihn stürmende Riesen zu Grunde richtete, mit der Beyschrift:

*Talia lethiferis restant parienda lacertis.*

d. i. So müssen die tödlichen Geschöß vernichtet werden.

In dem dritten Fenster war die Victorie auf einem Tropæo sitzend abgebildet, welche ein Schild mit 5. runden Erhöhungen und eine Preussische Fahne auf den Altar der Ewigkeit setzte, mit der Beyschrift:

Iniusto

in victo mansura dabo monumenta per avum.  
 d. i. Dem Unüberwindlichen werde ich immerwährende Denkmätle  
 setzen.

Das vierte Fenster, stellte drey an ein ander geschlossene Hände zwi-  
 schen zwey Füll-Hörnern, und drunter ein Feld mit Getreyde vor, die  
 Beschrift war:

Alta pax gentes alar.

d. i. So mag der theure Friede die Völker ernähren.

In dem fünften Fenster war der Janus-Tempel und in solchem die  
 Andacht auf den Knien vorgestellt. Auf der rechten Seite des Tem-  
 pels präsentirte sich die Gerechtigkeit, und auf der andern Apollo auf  
 dem Musenberge, mit der Beschrift:

Deus nobis hæc otia fecit.

d. i. Gott hat uns diese Ruhe beschert.

In dem sechsten Fenster war die Fama abgebildet. In der einen  
 Hand führte sie eine Trompete, woran ein Delzweig gebunden, mit  
 den Worten:

Vivat FRIDERICVS REX, Augustus, Magnus, Victor,  
 Pater Patriæ, Pacator Germaniæ.

d. i. Es lebe König Friederich, der Mehrer des Reichs, der Große,  
 der Sieger, der Vater des Vaterlandes, der das Deutsche Reich  
 beruhiget.

In der andern Hand hielt sie eine Trompete mit einem Fähnlein,  
 worinnen die Worte zu lesen:

Venit, vidit, vicit, pacavit.

d. i. Er ist gekommen, er hat gesehen, überwunden, und versöhnet.

Die Ueberschrift war:

Redeunt Sarrania Regna.

d. i. Die beglückten Zeiten kommen wieder.

N. XLVIII.

Hey dem Knopffmacher, Meister Korbhach.

1) Ein Dank-Opffer, darüber eine Hand mit einem Herz aus  
 den Wolcken mit der Devise:

Cor Meum Domino Sacrum.

d. i. Mein Herz soll dem Herrn geheiligt seyn.  
 unten hey dem Herz:

Fili, da Mibi Cor Tuum.

d. i. Gib mir, mein Sohn, dein Herz.

2) Ein

2) Ein Weinstock mit Früchten, und neben demselben eine Sonne.  
Die Devise:

Sie wird sehr hoch geschätzt,  
Indem sie uns ergötzt.

3) Eine Pyramide mit dem umflochtenen Nahmen Friedrich der  
König, die Devise oben:

Gott Lob! daß wir Friedrich sehen,  
Nun wird es bald vergnügt hergehen.

Auf beyden Seiten stunden grosse und kleine Personen, aus deren  
Munde Vivat geruffen wurde, die Devise unten:

Von Alten und von Jungen,  
Wird VIVAT ihr gesungen.

In der Nicht=Strasse auf beyden Seiten.

N. XLIX.

In des Kauffmanns Herrn Zahnisches Hause præsentirten sich in  
der mittelsten Etage

In dem ersten Fenster, ein Schiff mit dem Steuermann an dem  
Steuer=Ruder. Die Beschriftung war:

Es hemmt des klugen Steuermanns Hand  
Des Glückes Wuch und Unbestand.

In dem 2ten Fenster, wurde præsentirt eine Korn=Garbe von  
dreyen Händen zusammen gebunden, mit der Beschriftung:

Nich bindet dreyer Freunde Band  
Zum wahren Nutzen vor ihr Land.

In dem dritten Fenster, præsentirte sich eine Säule, worauf ein  
Lorber = Kranz mit dem Königl. Namens = Zug befindlich: Die  
Überschrift lautete:

Sein Nahm' ist hoch gestiegen  
Durch viel und grosses Siegen.

In dem vierdten Fenster, sah die Historie unter einem von der Zeit  
aufgehobenen Vorhange, und schrieb in ein vor ihr liegendes Buch:

FRIEDERICVS Rex Borussiae Semper Victor;

Die Überschrift lautete:

Daß Friedrichs Nahme soll unsterblich seyn,  
So schreibt sie ihn ins Buch der Helden ein.

In fünften Fenster, zeigte sich der Oder=Strom, und die Beschriftung:

Ich

Ich bin nun frey, der Handel offen,  
Die guten Zeiten sind zu hoffen.  
In dem sechsten Fenster, schwebte Mercurius über der Stadt  
Frankfurth, mit der Beyschrift:  
Preussens Friederich soll leben,  
Der uns Fried und Ruh gegeben.

N. L.

Hey dem Kauffmann und Assessore der Commerciens-Commission,  
Herrn Busse Sen.

- 1) Die Hoffnung mit dem Anker, mit der Überschrift:  
Ja! mein Held erfreut mich wieder,  
Und schlägt Feind und Reid darnieder.
- 2) Ein Meer, so starke Wellen wirfft, worauf ein aufrecht gehens  
des Schiff und darüber ein grosses Ungewitter, mit den Worten:  
O! darum noch nicht gestrandt:  
Friedrich wacht schon für sein Land.
- 3) Einige Gezelter und ein Römischer Held mit Köcher, Pfeilen  
und Bogen, so mit dem Dolch einen Löwen erlegt, und an dessen  
Seite ein schon getödteter Löwe liegt, mit dieser Überschrift:  
Auch der zweite wagt das Leben;  
Doch wozu? um Friedrichs Ruhm desto mehr nur zu erheben.
- 4) Ein gekrönter Adler, auf dessen Brust die Buchstaben F. II. R.  
in der einen Klaue Palmzweige, in der andern Donner-Keile habend,  
mit darüber gesetzten Worten:  
Patrius Virtutibus Heros.  
d. i. Ein Held von angestammten Tugenden.
- 5) Das Palladium in Troja, oder vielmehr die in ihrem gewöhn-  
lichen Schmuck abgebildete Minerva mit dem Rocken und der Spin-  
del, darüber die Worte:  
Nur dem Lande Ruh zu schaffen,  
Dahin zielten, o wie schön! Friedrichs Sieg und Waffen.
- 6) Ein auf einem Thron sitzender Römischer Held, welchem zwey  
zur Seiten stehende Personen eine Lorber-Crone aufsetzen, mit dar-  
über geschriebenen Vers:  
Nicht zur Pracht; nein! nur zum Lohne;  
Friedrich prangt auch ohne Crone.

3 2

7) Die

7) Die Danckbarkeit in Gestalt eines niederknienenden Frauenzimmers, so nach dem in der Mitte stehenden Adler siehet und ein brennendes Herz darreicht, mit der Ueberschrift:

Wächten doch noch hundert lobern:  
Held! Du könntest alle fodern.

N. LI.

Beÿ dem Scharnschlächter, Meister Krüger.

1) Zwen Engel aus den Wolcken, welche mit ihren Händen einen grossen mit einem Stein geschlossenen Ring faßten, in welchem ein doppelter Adler, ein einfacher Adler, und die Sächsischen Chur-Schwertter eingefaszt waren, oben drüber stand:

Der Engel Wache nimmt sie in acht.

Unten:

Gleichwie dieser Ring und Stein, Soll dies Band beständig seyn.

2) Der Himmel klar mit Stern und Mond, rechter Seite die Sonne, aus der Sonne eine Hand, hält den König, der mit der linken Hand wincket, sie solten arbeiten.

In der Mitte ein Schlächter, neben ihm Schafe und Käber, und schlägt einen Ochsen todt.

Unten:

Es leb der grosse Sieger,

Es leb der Friderich.

So bleibt der Schlächter Krüger,

Sein Knecht beständiglich.

N. LII.

Beÿ dem Zoll-Inspector und Billettier, Herr Uckermann.

1) Einige der Königlichcn Infanterie, davon ein jeder sein Billet in der Hand hält, mit der Devise:

Hier wohnt der hiesige Billettier,  
Empfänget des Königs Helben mit Begier,  
Verschafft Quanter, so gut er kan,  
Und solches bis auf den letzten Mann.

2) Einige der Königlichcn Cavallerie, welche ebensals ein jeder sein Billet in der Hand habend, mit der Devise:

Ich bin der Billettier allhier,  
Erwarte des Königs Helben mit plaiss.

Daß

Das sie als Sieger aus dem Felde  
 Kommen, und bringen den Frieden am Ende.  
 3) Canonen, und allerhand andere Krieges-Geschütze, mit der  
 Devise:

Wann grosse Helben donnern und krachen,  
 So müssen die Feinde mit Zittern erwachen.

Und noch dabey:

Böse Dinge, und grosse Lücke,  
 Wendet der gerechte Gott zurücke.

4) Die Sieges-Fahne nebst dem Adler, mit der Devise:

Wanns Gott gefällt,  
 So siegt der Held,  
 Ueber Oesterreich und Sachsen,  
 Wann sie gleich noch so stark gewachsen.

Und noch ferner:

Es lebe der König, der grosse Held,  
 Der sich bekant gemacht in der ganzen Welt.

N. LIII.

Von dem Brau-Eigern, Herr Zeld.

Der Gott Mercurius, in der rechten Hand den Caduceum hal-  
 tend, in der linken aber ein dreyfach verknüpftes Band, mit der  
 Beschrift:

Dies festgeknapfte Friedens-Band  
 Zerrenne nie Bellonens Hand.

N. LIV.

Von dem Französischen Prediger, Mr. Cauffe.

1) Wurde vorgestellt der König in einem Römischen Brust-Bilde  
 auf einem pied d'estal, worauf folgende Worte zu lesen waren:

VENI VIDI VICI

d. i. Ich bin gekommen; Ich habe gesehen; ich habe überwunden.

Um den König waren Krieges-Zeichen, als Canonen, Fahnen, Pi-  
 quen zc. gemahlet, den König erönte eine stiegende Victoria mit einem  
 Lorber-Kranz, welche in der linken Hand einen Del-Zweig hielt, die  
 Aufschrift war diese:

Des Landes = Meters Tapferkeit  
 Schafft Frieden, Ruh und Sicherheit.

2) Wur-

2) Wurde eine Landschaft abgebildet, welche Schlesien und Glatz vorstellte, diese war mit zwey grossen Lorber-Zweigen umgeben, welche oben auf beyden Seiten eine Fürstliche Krone umschrenckte, die Aufschrift war:

MERVIT ET TVEBITVR

d. i. Er hat sie verdient, und wird sie schätzen.

3) In einem Fenster war eine Französische Aufschrift:

VIVE FREDERIC II

LE GRAND L' INVINCIBLE LE PACIFIQUE  
LES

DELICES DE SES PEVPLES

LA TERREVR DE SES ENNEMIS

d. i. Es lebe Friedrich der IIte, der Grosse, der Unüberwindliche, der Friedfertige, die Lust seines Volcks, und das Schrecken seiner Feinde.

Die übrigen Fenster im ganzen Hause waren mit grünen von Laubwerck gemachten Pyramiden illuminiret.

N. LV.

Der Buchhändler Herr Conradi hatte an seinem in der Lebusischen Vorstadt gelegenen Hause sämtliche Fenster mit Lichtern illuminiret.

Ausser diesem aber sahe man auch an dem mittelsten des obern Stockwercks, einen Lorber-Cranz mit einer goldenen Krone gezieret und dieser Inschrift:

Es lebe Friedrich der II. König in Preussen, der Ueberwinder.

Unten stund mit goldenen Buchstaben:

JEHOVAH

und denn in einem fliegenden Zettel,

Schreib diesen Rahmen aufs beste ins Buch des Lebens ein.

Die Thaten werden ja bey uns verewigt seyn.

Mehrere Erfindungen der Erleuchtung sind nicht eingeschickt, und also hiermit diese Nachricht geschlossen worden.

88 ( 0 ) 88

88

Nachdem bereits vorstehender maassen ge-  
schlossen, sind noch eingelauffen.

N. LVI.

Die Illumination von dem Hau? der verwitweten Frau  
Prof. Glickin.

1. Ein Lust- und Blumengarten mit der Uberschrifte

Nunc colligendi Flores

d. i. Nun muß man Blumen sammeln.

2. Die Königl. Preußl. Ungarisch und Sächsische Armeen,  
wie die Feinde alles verwüsten, auch sogar ihrer allirten Dörffer  
anzünden, über welche die Preußl. Armee sieget, hierauff dem Fein-  
de gutes thut, und denn wieder dessen vermeinte Freunde schützt.  
mit der Uberschrifte.

Suorum hostinimque Salus

d. i. der seinigien und auch der Feinde Wohlfarth.

3. Zwen Altäre auf welchen die Herzen getreuer Unterthanen  
brannt, mit der Devise

Aluntur amore,

d. i. Sie werden durch Liebe unterhalten.

4. Der Große Friederich und dessen denkwürdige Vorfahren  
mit der Uberschrifte.

Nunquam periturus

d. i. Dieser Stamm wird nicht vergehen.

N. LVII.

Der Herr Professor Crillo hat mit seinen im Hause und am  
Tische habenden Herrn Studiosis alle Fenster der Fronte seiner Woh-  
nung 7 16. an der Zahl, mit grünen Tanager inwärts ausflech-  
ten, und in jedem der drey Stockwerke eins derer Worte  
VENI, VIDI, VICI, welche der große, kluge und in seinen Krie-  
ges-Unternehmungen so glückliche Römische Held und Kaiser, Iulius  
Caesar nach einem sogleich bey seiner Ankunfft im Lande Pontus  
erhaltenen herrlichen Siege und darauf so fort erfolgten glücklichen  
Er.

Eroberung des ganzen Königreichs / dem Rath zu Rom zuschrieb,  
mit einigen hundert Lampen also vorstellen lassen, daß in jedem  
Fenster die durch ein starkes Lampen-Feuer formirte Buchstabe,  
wozu in dem Langer, die gehörige Oeffnung gelassen war/  
erschien, und man alles, weil eine jede Buchstabe ein ganzes Fen-  
ster einnahm, aufs deutlichste lesen konnte. Die auf beiden Sei-  
ten aber des zweiten und dritten Stockwerks übrig gebliebene Fen-  
ster wurden mit zwey gleichfals von vielen Lampen formirten Py-  
ramiden erleuchtet.

N. LVIII.

In der Universität Secretariat-Hause, als des Herrn Licen-  
tiat Löfen von Heimhoff Wohnung

Im ersten Fenster in der Unter- Etage.

1. Ein Gemälde eine Schlacht vorstellend, in welcher der Feind  
zur Flucht gebracht wird, worüber ein gekrönter Adler, der auf der  
Brust die Goldne Chifre FR. hat, in beyden Klauen Donner-Keile,  
und Strahlen auf die fliehende Feinde wirfft. Über diesen Adler  
in einem halben Circul- Bogen von Feuer-Flammen und Strahlen  
die Worte:

Arma hæc sunt Iovis altitonantis.

d. i. dieses sind Waffen des donnernden Jupiters.

Unten ein Abschnitt oder Gesimse aber diese Worte.

Proelia ad Molviac. Chotusit. Friedberg Sorr Hennersdorff  
& Wilsdorff

d. i. die Treffen bey Molwitz, Chotusitz, Friedberg, Sorr, Heinersdorff  
und Wilsdorff.

2. Über dieses Fenster oben in der 2ten Etage.

Eine grüne bekleidete Pyramide mit einem schönen Lorbeer-Kranz,  
so mit einem rothen Bande zusammen gebunden, so die Überschrift  
führte

REGI TRIUMPHATORI.

d. i. dem siegenden Könige.

3. Im 2ten Fenster der Unter Etage.

Ein Rauch-Altar mit vierlichen Gesimsen, darauf ein Feuer  
brennet



brennet, und um denselben 3. Personen in Romanischen Habit mit  
 Kronen auf ihren Häuptern sich die Hände gebeud, und zwar  
 folgendergestalt. In der Mitte eine Mannsperson, Ihro Königl.  
 Maj. in Preussen vorstellend, welche zur rechten ein Frauen-Zimmer  
 zur linken eine Mannsperson aufasset, welche beyde letztere Wen-  
 rauch in das Feuer des Altars streuen, davon der Dampf in die  
 Höhe steigt. Auf der fordern Seite des Altars stehet die goldne  
 Chifre FR. Über die Haupt-Person in der Mitte die Renommee  
 mit der einen Hand einen Lorbeer-Cranz, mit der linken ihre  
 gewöhnliche Posaune haltend, oben presentiret sich ein Circul-  
 runder Regen-Bogen, in welchem die Worte zu lesen:

Pax una triumphis innumeris potior.

d. i. ein Friede ist besser als unzehlige Siege.

Unten aber im Abschnitt oder Gestirnse Stunden:

Ara pacis inter Regem Prussiae

Reginam Vngariae & Regem

Polon: Elect. Saxon: initia.

d. XXV Dec. MDCCXLV.

d. i. der Friedens-Altar des Königes von Preussen, der Königin  
 von Ungarn, und des Königes von Pohlen.

In der Ober Etage.

4. Eine weiß bekleidete Pyramide mit einer güldnen Crone in d. Aufst.

Patri. Patriae.

FRIDERICO II.

Heroi. Pio. Forti. Justo. Felici.

d. i. dem Vater des Vaterlandes Friederich dem II. dem Gottessfürchtigen  
 tapfern gerechten und Gütlichen.

INTER. MAIORES. MAXIMO.

dem Größten unter den Großen.

QUINQVIES VICTORI.

dem fünffachen Sieger.

HOSTIVM. TERRORI.

dem Schrecken der Feinde.

SVORVM. PROTECTORI.

dem Schutz der seinen.

EVROPAE. PACEM.

der Europen den Frieden.

GERMANIAE. QUIETEM. DANTE

Deutschland Ruhe giebt.

VITAM. LONGAEVAM!

ein langes Leben!

X 2

S. 30

5. Im mittelsten Fenster der obern Etage des Auroris Wapen in Blau und Silber brennend mit seinen verordneten Farben.

N. LIX

Herr Kühn Braueigen stellte vor

1. Zwey brennende Lichter mit einem flammenden Herz u. d. Übers. Doffert bey geweihten Kerzen Unserm König trene Herzen.

2. Eine alte Frau mit einem Fuß im Grabe stehend, zeigt einem an der Hand führenden Knaben ein schön grünendes Feld in der Überschrift.

Gedulde du der schönen Zeit Mich rufft die graue Ewigkeit.

3. Einen brennenden Altar vor welchem eine Person mit einem in Händen habenden Herz und der Überschrift.

Ich opffre was ich kan, Mein König nimm es gnädig an.

4. Ein Feld mit blühenden Sonnen Rosen bey aufgehender Sonne.

Wir erwarten deine Huld Mit der größesten Geduld.

5. Eine säugende Amme mit einem auf dem Arme habenden Kind und der Überschrift.

Deiner Hulde Lieblichkeit Macht mein ganzes Herz erfreut.

6. Ein mit Bäumen, Blumen und Korn geziertes Feld.

Saturnus guldne Zeit Wird wiederum erneut.

N. LX.

Hey Meister Johann Christoph Weinspach Handschumacher.

1. Des Königes Brustbild auf einer Pfoste, auf welches die darneben stehende Minerva wies, mit der Überschrift.

So kränze schon die Welt Mit Lorbeern Prenzens Held.

Über dem Brustbilde schwebte ein Genius mit einem Lorberkranz.

2. Ein Held der sich mit einem Frauengimmer küßte worüber diese Verse standen

Auf laßet uns entzückt im goldnen Frieden küßen, Da durch des Himmels Guld der Krieg entweichen müssen.

Hey



N. LXI.

Von Hr. Johann Carl Seidel.

1. Die Gerechtigkeit in Gestalt eines Frauenzimmers, in der einen Hand eine Wage in der andern ein Schwert haltend, vor ihr kniet Schlesien als ein Frauenzimmer so in der rechten Hand einen Schild hält worauff der Schlesische Adler mit der Überschrift.

Silesia

Zu ihrem Munde gehen die Worte heraus:

Restitue me iusto Domino.

d. i. gib mich dem rechten Herren wieder.

Über beyden Personen schwebt der Preußl. Adler, im Munde einen fliegenden Zertul habend mit den Worten

Tandem bona causa triumphat.

d. i. endlich sieget die gerechte Sache.

2. Ein Altar worauf ein brennendes Rauchfass, vor welchem eine Person mit einem Chur-Hute und Chur-Mantel steht / so die Mark Brandenburg anzeigt, diese streut Weynrauch in das Rauchfass m. d. Überschrift.

Victori pacifico Sacrum.

d. i. dem friedfertigen Sieger gewiedmet.

N. LXII.

Von dem Pfefferküchler Meist. Johann Christoph Bergemann war zu sehen.

1. Eine Friedens Göttin um welche herum Lorber, Cränze lagen, die 5. Bataillen so Se. Königl. Maj. über die Oesterreicher und Sachsen erfochten bedeutend. Neben derselben ein Altar worauf eine Ehren-Säule und ein Herz mit der Inschrift.

VIVAT FRIEDERICVS REX.

d. i. es lebe König Friedrich.

Mein König Preußens höchste Wonne, so viele Jahr als du regierst. So viele Kriegs- und Friedens Palmen du auch zu deiner Seiten führst.

2. Verschiedene Kriegs Armaturen welche gestreckt liegen, über denselben ein Adler einen Palmzweig in den Klauen hat mit der Überschrift.

Ich gehe hin zum Sonnenlichte und scheue ihre Strahlen nicht. Denn Friedrichs Sieg und meine Triebe die bleiben stets zu ihm gerichtet.

3. Eine

3. Eine Pyramide mit Lorberzweigen gezieret, neben derselben die Fama welche aus der Posaune die Worte VIRTUTIS PROE-MIVM d. i. der Lohn der Tapferkeit bläset. Unten.

Auf Fama schwinde dein Gesieder auch zu den höchsten Wolken an und frag ob Preussens Friedrichs Ruhm noch etwas höher steigen kan.

N. LXIII.

Endlich hatte auch die allhiejsige Judenschafft an dem Tage der gemeinschafftlichen Illumination ihre besondere Begehung dieses großen Friedens-Fests veranstaltet. Es versammlete sich dieselbe in ihrer Synagoge nachmittags umb 3 Uhr / verrichtete ihr gewöhnliches Gebet, und sang einige Stellen des 119. Psalms ab. Gegen Abend wurde die Synagoge erleuchtet, da sich denn viel fremde und einheimische Zuschauer von allerley Stand darin einfanden. Die Andacht wurde mit Musique von Pauken und Trompeten u. andern Instrumenten begleitet, auch wurde dabey eine besonders dazu verfertigte Cantata aufgeführt. Nachhero wurden von der Gemeine der 33 und 72 Psalm dabey abgesungen. Endlich begab sich der Rabbi vor den Altar, öffnete denselben, nahm die wohlaufgezierte Thora heraus, segnete des Königs Majest. und das ganze Königl. Hauß, und ruffte auf Hebräisch dreymahl zum Beschluß aus: Es lebe unser allergnädigster König und Herr Friedrich der II. der große, welches jedesmahl unter Trompeten, und Pauken-Schall mit einem Amen beantwortet wurde. Ansonst war die Synagoge recht artig und mit vielen hundert Lampen und Lichtern erleuchtet. Der Eingang war durch eine lange mit grünen Strauchwerk geflochtene erleuchtete Allee, an deren Ende sich Sr. Königl. Majest. Portrait in lebensgröße mit umbhangenen Lorbeer-Eränzen und Palm-Zweigen presentirte. Über ihm schwebte ein Adler mit der Inschrift Devt. XXXII. v. 2. auf der Seiten eine Krone und Zephter nebst den Preussischen Brandenburgischen und Schlessischen Wapen, über dem Königl. Portrait eine Krone von Massiven Silber, vor demselben ein Gestelle, worauf eine dazu verfertigte roth Sammetene mit goldnen Frangen behangene Decke darauf in Silber gestickt FR II. der Große, auch presentirte sich diese Königl. Namens Ehre imgleichen der Preußl. Adler an verschiedenen Orten in der Synagoge unter Sternen u. Pyramiden Lichtern. Der Altar war mit einer Decke und Vorhängen von roth Sammet mit Silber gestickt angezieret, auf denselben waren die Heiligen Gefäße wie im Tempel Salomons abgebildet die Zehn Geboth von schwarzer Seide auf Silber gestickt und mit großen goldnen Frangen behangen. Über den Altar aber zeigten sich in einem erleuchteten Bilde Opferungen aus dem Tempel Salomons, und es hatte auf solche Art auch die Judenschafft ihre Pflicht recht wohl abzulassen sich bemühet und dadurch aller Zuschauer approbation erlanget.



Vd 2372d

ULB Halle 3  
006 690 955



V D 18

97.12







Das  
Großlockende Frankfurt  
an der Oder

enthaltend  
Eine umständliche Nachricht  
auf was Art

Das Große Fest

über den  
Zwischen Des

Königes in Preussen

Der  
Römischen Kaiserin

und des  
Königes von Bohlen

Mai. Mai. Mai.

Den 25. December 1745. zu Dresden geschlossenen

Srieden

im Monat Jenner 1746. begangen worden.

Frankfurt an der Oder  
In Verlag Johann Christian Kleyben.